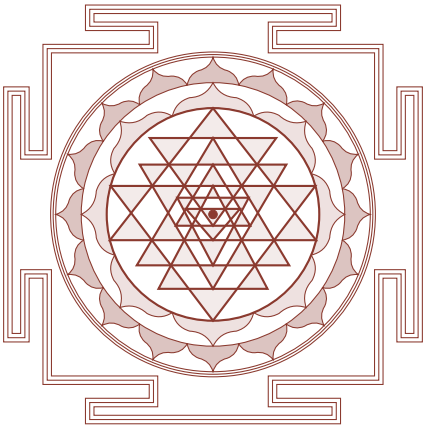


लघुन्यास

Laghunyāsa

Rezitationstext, Umschrift, Übersetzung und Wort-für-Wort-Analyse

Herausgegeben von Yogi Narasimha
yoginarasimha.site

10. Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **1**
1.1 Text und Überlieferung 1
1.2 Rezitation und Akzentzeichen 3
1.3 Gehalt und Symbolik 4

2 Rezitationstext **8**

3 Umschrift (IAST) **16**

4 Studienteil **22**

5 Quellenverzeichnis **40**
5.1 Literatur zur Einleitung 40

1 Einleitung

1.1 Text und Überlieferung

Der Laghunyāsa ist kein Werk, sondern ein Vorspann. Wer in der Taittirīya-Praxis das Śrī Rudram rezitiert, spricht ihn vorher: ein kurzes Stück von wenigen Minuten, in dem der Rezitierende sich selbst zum Ort des Gottes macht, bevor er den grossen Text anhebt. Sein Name sagt genau das. *Nyāsa* heisst „Niederlegen, Aufsetzen“ und bezeichnet den rituellen Akt, mit Hand und Wort Gottheiten oder Silben auf die Glieder des eigenen Leibes zu setzen; *laghu* heisst „kurz“.

Über das Verhältnis zum *Mahānyāsa*, der grossen Form, liest man oft, der Laghunyāsa sei daraus ausgezogen. Das ist umgekehrt: In den gedruckten Mahānyāsa-Handbüchern ist der Laghunyāsa ein *nummerierter Abschnitt*, in der heute üblichen südindischen Gliederung der einundzwanzigste von neunundzwanzig. Und der Titel selbst ist spät. Aufrechts *Catalogus Catalogorum* kennt 1891 unter *Laghunyāsa* nur Hemacandras grammatisches Werk; erst der Nachtragsband von 1896 führt das Wort als Nebentitel unter *Rudranyāsa*. Die frühesten datierbaren Drucke, die das *New Catalogus Catalogorum* nennt, sind marathische Brahmakarma-Handbücher: Poona 1876, Bombay 1884, Bombay 1886.

Umso wichtiger ist die Frage, wie alt der *Text* ist – und da lässt sich mehr sagen, als der junge Titel vermuten lässt.

Sechs Schichten

Die 66 Einheiten dieses Bandes lassen sich sauber trennen:

1 – die Überschrift. **2–8** – ein Dhyāna: eine Anweisung in Prosa (*athātmānaṃ śivātmānaṃ śrīrudrarūpaṃ dhyāyet*) und sechs Anuṣṭubh-Strophen, die Rudra beschreiben: bergkristallhell, dreiäugig, fünfgesichtig, Gaṅgā im Haar, zehnarmig, blaukehlig, mit Mondzeichen, Schlangenschnur, Tigerfell, Wassertopf, Perlenschnur und Dreizack, auf dem Stierrücken, die halbe Gestalt Umās tragend. **9–32** – das Aufsetzen der Gottheiten auf den Leib. **33–45** – eine zwölfgliedrige Kette und ein Schlussvers. **46–60** – Viniyoga, Kara-nyāsa, Ṣaḍaṅga-nyāsa und *digbandha*, das „Binden der Himmelsrichtungen“. **61–66** – ein zweites Dhyāna.

Von diesen sechs Schichten sind zwei alt und vier jünger, und beides lässt sich belegen.

Der Kern: Baudhāyana-Gṛhya-Śeṣa-Sūtra II.18

Die Einheiten 9–32, die Reihe *prajanane brahmā tiṣṭhatu, pādayor viṣṇus tiṣṭhatu…*, gelten vielfach als vedisch, und in den Saṃhitās und Brāhmaṇas stehen sie nicht. Sie stehen in einem Sūtra, und zwar an einer Stelle, die für diesen Band nicht besser gewählt sein könnte: im achtzehnten Adhyāya des zweiten Praśna des **Baudhāyana-Gṛhya-Śeṣa-Sūtra**, dessen Überschrift lautet *athāto rudrasnānārcanavidhiṃ vyākhyāsyāmaḥ* – „nun erklären wir die Regel für Bad und Verehrung Rudras“.

Der Wortlaut dort ist der unsere, Glied für Glied und in derselben Reihenfolge: Brahmā ins Zeugungsorgan, Viṣṇu in die Füsse, Hara in die Hände, Indra in die Arme, Agni in den Bauch, Śiva ins Herz, die Vasus in die Kehle, Sarasvatī in den Mund, Vāyu in die

Nasenlöcher, Mond und Sonne in die Augen, die Aśvins in die Ohren, die Rudras auf die Stirn, die Ādityas auf den Scheitel, Mahādeva ins Haupt, Vāmadeva in den Haarschopf, Pinākin in den Rücken, der Speerträger nach vorn, Śivā und Śaṅkara in die Flanken, Vāyu nach allen Seiten, ganz aussen Agni „von einer Flammengirlande umgeben"; dann *sarveṣv aṅgeṣu sarvā devatā yathāsthānaṃ tiṣṭhantu, māṃ rakṣantu*. Selbst die Lesarten unseres Drucks finden sich in Hartings Apparat als Handschriftenlesarten wieder – unser *tato bahiḥ* vor *sarvato 'gniḥ* steht dort für drei Handschriften.

Und dann kommt, im Sūtra unmittelbar danach, die Anweisung, mit der unsere Einheit 33 beginnt: *agnir me vāci śrita iti yathāliṅgam aṅgāni saṃmṛjya* – „mit *agnir me vāci śritaḥ* berühre er die Glieder, je nach dem Kennzeichen". Das Sūtra zitiert also nur den Anfang und setzt den Wortlaut als bekannt voraus; zwei Handschriften schreiben ihn schon aus. Unser Laghunyāsa tut nichts anderes, als diesen Wortlaut einzusetzen.

Was das Sūtra danach vorschreibt, ist die Fortsetzung, die unser Band nicht mehr enthält, die aber erklärt, wozu das Ganze dient: die Rudra-Gāyatrī, die *aghora*-Anrufung, das Aufgiessen auf das Haupt in ununterbrochenem Strahl – und dann *namas te rudra manyava ity ekādaśānuvākān japet*, „die elf Anuvākas *namas te rudra manyave* murmele er", also das Śatarudriya, elfmal, jede Runde abgeschlossen mit einem Anuvāka des Camakam. Das ist die *rudraikādaśinī* in ihrer ältesten bezeugten Form. Am Schluss nennt das Sūtra die Zwecke: Sündentilgung, Befreiung von Krankheit, Glück, Frieden, Gedeihen, Zufriedenheit, Lebensdauer, Gesundheit – und Erlösung.

Wie alt das ist, lässt sich nicht sagen. Der Herausgeber Harting hat es 1922 klar ausgesprochen: Es sei „unmöglich, irgendeine Meinung über das Alter des Gṛhyapariśiṣṭasūtra zu formulieren". Fest steht nur, dass es sich um Sūtra-Prosa handelt, nicht um Paddhati-Sprache, und dass der Ritus des Śrī Rudram hier zum ersten Mal in der Form beschrieben ist, in der er heute noch vollzogen wird.

Der vedische Kern: Taittirīya-Brāhmaṇa 3.10.8

Die Einheiten 33 bis 45 sind für diesen Band Wort für Wort gegen den elektronischen Text des Taittirīya-Brāhmaṇa gestellt worden: Sie sind **Taittirīya-Brāhmaṇa 3.10.8**, vollständig und in derselben Reihenfolge – die zwölfgliedrige Kette *agnir me vāci śritaḥ, vāg dhṛdaye, hṛdayaṃ mayi, aham amṛte, amṛtaṃ brahmaṇi* über Agni und Rede, Vāyu und Atem, Sonne und Auge, Mond und Denken, Himmelsrichtungen und Gehör, Wasser und Samen, Erde und Leib, Kräuter und Bäume und Körperhaar, Indra und Kraft, Parjanya und Scheitel, Īśāna und Zorn, Ātman und Ātman – und der abschliessende Triṣṭubh *punar ma ātmā punar āyur āgāt*. Dasselbe Ergebnis hat unabhängig Bloomfields *Vedic Concordance* (1906), die beide Pratīkas unter TB 3.10.8.4 und 3.10.8.9 führt, und Harting selbst gibt die Stelle in seiner Übersetzung an. (Die Kaṇḍikā-Zählung schwankt: Wo Bloomfield mit 9 schliesst, zählen andere Ausgaben bis 10.)

Der Zusammenhang, in dem die Kette dort steht, gibt ihr einen anderen Klang. Der zehnte Prapāṭhaka des dritten Kāṇḍa heisst *sāvitracayana*, und unmittelbar vor unserer Kette steht ein Ritus gegen den Tod: *apa mṛtyum apa kṣudham*, „fort den Tod, fort den Hunger", und *ye te sahasram ayutaṃ pāśāḥ, mṛtyo martyāya hantave, tān yajñasya māyayā sarvān avayajāmahe* – „deine tausend, deine zehntausend Schlingen, o Tod, den Sterblichen zu töten: die alle lösen wir ab durch die Zauberkunst des Opfers". Was der Laghunyāsa als Vorbereitung auf eine Rezitation verwendet, war eine Abwehr.

Der Schlussvers hat dabei eine weitere Verwandtschaft, die Bloomfield verzeichnet: Er kehrt im Hiraṇyakeśi- und im Mānava-Gṛhyasūtra wieder, und eine nahe Variante

mit *punar manaḥ* statt *punar ma ātmā* steht in der Vājasaneyi-Saṃhitā, im Śatapatha-Brāhmaṇa und im zweiten Buch des Taittirīya-Āraṇyaka.

Was jünger ist

Vier Schichten fehlen bei Baudhāyana, und ihr Fehlen ist ein Negativbefund, der sich am konstituierten Text und am Apparat prüfen lässt: die sechs Dhyāna-Strophen (2–8), der Viniyoga mit Ṛṣi, Chandas und Devatā (46–47), der Kara- und Ṣaḍaṅga-nyāsa (48–60) und das zweite Dhyāna (61–66).

Für die sechs Anuṣṭubhs des ersten Dhyāna gibt es immerhin eine Spur: Sie gehören zur Mahānyāsa-Überlieferung, die sich auf Baudhāyana beruft, und stehen dort unmittelbar *vor* dem Satz *athāto rudrasnānārcanavidhiṃ vyākhyāsyāmaḥ*. Für die drei Strophen des zweiten Dhyāna (*āpātālanabhaḥsthala…*, *brahmāṇḍavyāptadehā…*, *śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ śuddhavidyāpradāyakam*) liess sich kein datierbarer Text nachweisen. Innere Evidenz gibt es: Die zweite ist ein Dhyāna der *elf* Rudras – *rudrāḥ śrīrudrasūktaprakaṭitavibhavā naḥ prayacchantu saukhyam* –, also eigens für die Rudraikādaśinī gedichtet, die das Sūtra vorschreibt.

Dass der Druck diesen Unterschied von selbst festhält, gehört zum Bemerkenswertesten an diesem Band: **Nur die Einheiten 33–45 tragen Akzentzeichen**, die übrigen 53 nicht. Wer aufschlägt, sieht die Schichtung.

Metrum

Die metrischen Teile sind für diesen Band eigens ausgezählt.

Die sechs Strophen des ersten Dhyāna (3–8) und die Schlussstrophe (66) sind regelrechte **Anuṣṭubh**: 16 Silben im Halbvers, viermal acht. Der Vers des Brāhmaṇa (45) ergibt 4×11 (**Triṣṭubh**), wenn man den letzten Pāda vedisch aufgelöst liest – *antaḥ tiṣṭhatu amṛtasya gopāḥ* statt der Sandhi-Form, die nur zehn Silben hat.

Beim zweiten Dhyāna zeigt die Zählung etwas, das der Druck verdeckt. Die Einheiten 62 und 63 haben je 38 Silben und bilden zusammen *eine* Strophe im **Śārdūlavikrīḍita**, dem „Spiel des Tigers“: viermal neunzehn. Ebenso die Einheiten 64 und 65: zusammen *eine* **Sragdharā**, „die Kranzträgerin“, viermal einundzwanzig. Die Verszählung teilt also zwei Strophen in je zwei Hälften; wer sie rezitiert, sollte sie als je eine lesen.

Diese Zählung deckt zugleich einen Schreibfehler auf. Der letzte Pāda der Sragdharā lautet im Druck *rudrāḥ śrīrudra**suu**ktaprakaṭitavibhavā naḥ prayacchantu saukhyam* und hat damit zweiundzwanzig Silben statt einundzwanzig. Zu lesen ist *śrīrudra**sū**kta-*; dann stimmt das Metrum genau. Der Fehler ist eine Doppelschreibung des *u* und nicht mehr – aber das Metrum beweist ihn, und das ist die Art von Beweis, die man in einem Rezitationstext haben will.

1.2 Rezitation und Akzentzeichen

Vedisches Sanskrit ist eine Tonhöhensprache: nicht die Betonungsstärke, sondern die Stimmhöhe unterscheidet die Silben, und ein falscher Ton gilt der Tradition als ebenso schwerer Rezitationsfehler wie ein falscher Laut. Pāṇini definiert die drei Töne in drei aufeinanderfolgenden Regeln (Aṣṭādhyāyī 1.2.29–31): hoch gesprochen heisst *udātta*,

tief gesprochen *anudātta*, und die Zusammenfassung beider ist der *svarita* – erst die folgende Regel 1.2.32 präzisiert, dass dessen erste halbe Kürze hoch und der Rest tief ist, woraus sich der fallende Charakter ergibt. Sprachhistorisch setzt der *udātta* den ererbten indogermanischen Akzent fort; ihm geht meist die besonders tiefe Silbe *anudāttatara* voraus, ihm folgt der *svarita*. Für die ṛgvedische Tradition gilt dabei die von Macdonell hervorgehobene Besonderheit, dass der Tonhöhengipfel faktisch erst auf der *svarita*-Silbe erreicht wird, nicht schon auf dem *udātta*.

Die Schreibung folgt einer Konvention, die leicht missverstanden wird, weil sie nicht jede Silbe markiert: Der *udātta* bleibt unbezeichnet; ein *anudātta* unmittelbar vor einem *udātta* oder vor einem eigenständigen *svarita* erhält einen waagerechten Strich unter der Silbe; der *svarita* einen kurzen senkrechten Strich darüber; alle übrigen Silben bleiben ebenfalls unbezeichnet. Ein unmarkiertes Zeichen sagt also für sich genommen noch nicht, welchen Ton es trägt – das entscheidet die Umgebung. Ṛgveda, Atharvaveda, Taittirīya-Saṃhitā, -Brāhmaṇa und -Āraṇyaka sowie Vājasaneyi-Saṃhitā gehören nach Whitney und Macdonell zu *einer* Notationsgruppe; die Unterschiede zwischen ṛgvedischer und taittirīyischer Schreibung betreffen nur die Akzent-Sandhi.

Für dieses Werk gilt die Regel, die sich aus dem Vorigen ergibt: Akzente trägt nur, was aus dem Veda stammt. Die dreizehn Einheiten 33–45 stehen in taittirīyischer Notation – waagerechter Strich unter der Silbe für den *anudātta*, senkrechter darüber für den *svarita*, doppelter für den unabhängigen Svarita, der *udātta* unbezeichnet. Die 53 übrigen Einheiten tragen keine Marken, und auch das ist richtig: Die Sūtra-Prosa Baudhāyanas, die Dhyāna-Strophen und die Nyāsa-Formeln haben nie einen Ton getragen. In diesem Band ist an keiner Stelle ein Akzent erfunden worden.

Der Bestand hat 2026 eine gründliche Revision erfahren, die hier genannt sein soll, weil sie den Text betrifft, den der Leser vor sich hat. In den dreizehn akzentuierten Einheiten waren Svarita und Anudātta systematisch *vertauscht*: Von 210 akzenttragenden Aksharas trugen 191 genau die andere Marke – ein Importfehler, der die beiden ITRANS-Zeichen verwechselt hatte, nicht ein Fehler der Vorlage. Die dreizehn Einheiten sind daraufhin nicht korrigiert, sondern aus der Quelle neu übernommen worden; die Kontrollzählung ergibt jetzt 210 von 210. Bei derselben Gelegenheit sind vier Wortlautaltlasten beseitigt worden, und früher schon drei im ersten Dhyāna – darunter eine Endung, die offenkundig nach Gehör verschrieben worden war (*kamaṇḍalvakṣasūtrejaḥ dhadhāram* für *kamaṇḍalvakṣasūtrāṇāṃ dhāriṇaṃ*).

1.3 Gehalt und Symbolik

Ist ein Nyāsa vedisch?

Die Frage ist nicht rhetorisch, sondern wurde in Indien selbst gestellt. André Padoux, der die massgebliche Untersuchung des Nyāsa geschrieben hat, ordnet ihn dem tantrischen Mantraśāstra zu, macht aber eine Einschränkung, die genau unseren Fall trifft: Manche Setzungen seien „in verhältnismässig alten Ritualwerken vorgeschrieben, deren Geist nicht tantrisch ist“, und er nennt dafür die Gṛhyasūtras und vor allem deren *pariśiṣṭa*, ausdrücklich Baudhāyana. Gudrun Bühnemann formuliert für die smārtische Pūjā vorsichtiger: Die Nyāsa-Tradition „scheint tantrischen Ursprungs zu sein“. Und aus einem Pariśiṣṭa des Āśvalāyana-Gṛhyasūtra zitiert sie den Satz, der zeigt, dass die Sache umstritten war: *eṣo ’ṅganyāsaḥ, enam eke necchanti, sa hi vidhir avaidikaḥ* – „das ist der Aṅga-nyāsa; manche wollen ihn nicht, denn es ist eine unvedische Vorschrift“.

Unser Text steht mitten in dieser Auseinandersetzung, und zwar auf einer aufschlussreichen Seite: Baudhāyana beschreibt den Vorgang, ohne das Wort *nyāsa* je zu gebrauchen. Er sagt *ātmani devatāḥ sthāpayet* – „er stelle die Gottheiten in sich auf“ – und *aṅgāni saṃmṛjya*, „die Glieder berührend“. Der Name kam später, und mit dem Namen der Verdacht.

Der Leib, von unten gebaut

Das Śrī Rudram ist kein Gebet, sondern eine Anrufung des gefährlichsten Gottes des Veda, und die Tradition behandelt es entsprechend. Der Laghunyāsa ist die Antwort auf die Frage, wer da eigentlich spricht. Er gibt sie in drei Schritten, und die Reihenfolge ist die Aussage.

Zuerst wird der Sprecher *angeschaut*: *athātmānaṃ śivātmānaṃ śrīrudrarūpaṃ dhyāyet*. Nicht Rudra wird meditiert, sondern das eigene Selbst *als* Rudra. Dann wird der Leib *besetzt*. Dann erst wird das Mantra *aufgesetzt*, auf Finger und Glieder, und der Raum geschlossen. Wer danach das Rudram anhebt, spricht nicht als Privatperson.

Am Aufbau der Gottheiten-Reihe fällt zweierlei auf. Sie geht von unten nach oben, vom *prajanana* zum *śikhā* – also gerade nicht von oben herab, wie man es von einer Gottesbeschreibung erwartete, sondern wie man ein Haus baut. Und sie ist nicht sektiererisch: Brahmā, Viṣṇu, Indra, Agni, Sarasvatī, die Vasus, die Aśvins, die Ādityas stehen in diesem Leib genauso selbstverständlich wie Śiva, Hara, Mahādeva, Vāmadeva und Pinākin. Dass Śiva im Herzen und Mahādeva im Haupt sitzen, ist die einzige Rangaussage, die der Text macht.

Die Kette der Verankerungen

Der Brāhmaṇa-Kern arbeitet mit einem anderen Bild, und es ist das anspruchsvollere. Nicht der Leib wird mit Göttern gefüllt, sondern eine Reihe von Ruheverhältnissen wird aufgesagt. Agni ruht in der Rede – das heisst: das Feuer ist nicht in mir, sondern es hat einen Ort in etwas, das ich tue. Die Rede ruht im Herzen, das Herz in mir. Und dann bricht die Reihe aus dem Leib heraus: *aham amṛte, amṛtaṃ brahmaṇi*. Ich ruhe im Unsterblichen, das Unsterbliche im Brahman. Beim Brahman hört die Kette auf, denn dort gibt es kein Worin mehr.

Zwölfmal wird das durchgespielt, mit zwölf Paaren, die Welt und Leib aufeinander abbilden: die Sonne und mein Auge, der Mond und mein Denken, die Himmelsrichtungen und mein Gehör, die Wasser und mein Same, die Erde und mein Leib, die Kräuter und Bäume und mein Körperhaar, Indra und meine Kraft, Parjanya und mein Scheitel, Īśāna und mein Zorn. Der Zwölfte ist der Sprung: *ātmā ma ātmani śritaḥ*, „mein Selbst ruht im Selbst“. Die Reihe der Weltdinge endet nicht mit einem weiteren Weltding.

Danach kommt der einzige wirkliche Vers des Stücks: „Wieder ist mir das Selbst gekommen, wieder das Leben, wieder der Atem, wieder der Entschluss; Vaiśvānara, der mit den Strahlen wächst, stehe darin, der Hüter der Unsterblichkeit.“ In seinem Brāhmaṇa-Kontext ist das die Wiederherstellung dessen, den der Tod beinahe hatte. Im Laghunyāsa ist es der Augenblick, in dem der Rezitierende fertig zusammengesetzt ist.

Aghora, Saṅkarṣaṇa und die Sonne

Die Viniyoga-Formel der Einheit 46 ist die dichteste Stelle des ganzen Textes und zugleich die, über die sich am wenigsten Sicheres sagen lässt. Sie lautet: Für diesen grossen Mantra des Rudra-Kapitels ist *aghoro ṛṣiḥ* der Seher, *anuṣṭup* das Metrum, und die Gottheit ist „jener Āditya dort, der höchste Puruṣa, dessen eigene Gestalt die Saṅkarṣaṇa-Gestalt ist – ebendieser ist Rudra“. Padoux erklärt, warum eine solche Formel überhaupt nötig ist: Ohne die Setzung von Ṛṣi, Metrum und Gottheit bliebe die Rezitation eines Mantras fruchtlos.

Drei Zuschreibungen stecken darin, und alle drei sind Zuschreibungen und keine Tatsachen. Eine Anukramaṇī, die den Ṛṣi *Aghora* für das Rudram nennt, liess sich nicht auffinden – im Gegenteil: Die Taittirīya-Kommentartradition gibt für die Mantras von TS 4.5 einzelne Ṛṣis an (Kaśyapa, Ātreya, Gotama, Kāla, Nārada, Vaiyāghrapada) und kennt keinen Aghora. Der Name ist also Paddhati-Konvention für den Praśna als liturgische Einheit – aber er ist gut gewählt, denn er ist doppelt motiviert: Der erste Vers des Rudram selbst spricht von Rudras *aghorā* genannter „nicht schrecklicher“ Gestalt, und *Aghora* ist der Name eines der fünf Śiva-Antlitze, dessen Anrufung *aghorebhyo ’tha ghorebhyaḥ* Baudhāyana in ebendiesem Ritus vorschreibt.

Die Gottheitsangabe setzt drei Namen gleich, die der Veda nicht gleichsetzt: Āditya, die Sonne; Saṅkarṣaṇa, im vaiṣṇavischen Pāñcarātra eine der vier Vyūha-Gestalten; und Rudra. Eine vedische Parallele für diese Formel gibt es nicht. Aber ihre erste Hälfte ist kein Einfall der Paddhati, sondern Kommentarsprache: Zu Mantra 7 des ersten Anuvāka – *asau yas tāmro aruṇaḥ*, „jener Kupferrote, Rötliche dort“ – bestimmt Bhaṭṭa Bhāskara die Gottheit als *ādityātmā rudraḥ*, „Rudra, dessen Selbst der Āditya ist“, und Sāyaṇa erklärt, dieser Rudra habe „die Gestalt des in der Scheibe stehenden Āditya“. Die Viniyoga-Formel schreibt also den Kommentar zum Rudram fort und fügt den vaiṣṇavischen Namen hinzu. Man kann das Synkretismus nennen; treffender ist: eine smārtische Harmonisierung, die ihre Gottheit für keine Schule reserviert.

Der Schlüssel zum Rudram ist eine Zeile des Rudram

Bīja, Śakti und Kīlaka bestimmt der Text nicht mit tantrischen Silben, sondern mit drei Stichwörtern: *namaḥ śivāya* sei das Bīja, *śivatarāya* die Śakti, *namaḥ somāya* das Kīlaka. Alle drei stehen in *einem* Anuvāka des Namakam, dem achten: Die Taittirīya-Saṃhitā eröffnet 4.5.8 mit *namaḥ somāya ca rudrāya ca* und schliesst dessen erste Hälfte mit *namaḥ śivāya ca śivatarāya ca*. Das Muster ist also in sich geschlossen.

Das ist auch ein textkritisches Argument. Die Mehrzahl der gedruckten Fassungen liest an der dritten Stelle *mahādevāya*; unser Druck liest *namaḥ somāya*. Aber *mahādeva* kommt in der ganzen Taittirīya-Saṃhitā nicht vor – das Wort stammt aus einem anderen Vorrat, den Pañcabrahma-Mantras des Taittirīya-Āraṇyaka. Die Mehrheitslesart mischt also zwei Quellen; die Lesart unseres Bandes bleibt bei einer.

Die Opfer in der Hand

Der auffälligste Zug des ganzen Laghunyāsa ist der Kara-nyāsa der Einheiten 48–53, und er wird leicht überlesen, weil er wie Routineformel aussieht. Wo der übliche Karanyāsa Silben auf die Finger setzt – dieselben Handbücher, die unseren Text drucken,

haben wenige Seiten vorher *haṃsāṃ aṅguṣṭhābhyāṃ namaḥ, haṃsīṃ tarjanībhyām…* –, setzt dieser hier *Opfer*:

agnihotrātmane aṅguṣṭhābhyāṃ namaḥ – „dem, dessen Selbst das Agnihotra ist, mit den beiden Daumen: Verehrung.“ Dann auf die Zeigefinger das Darśapūrṇamāsa, die Neu- und Vollmondopfer; auf die Mittelfinger die Cāturmāsyas; auf die Ringfinger den Nirūḍhapaśubandha, das selbständige Tieropfer; auf die kleinen Finger den Jyotiṣṭoma, das Soma-Opfer; und auf Handflächen und Handrücken *sarvakratvātmane*, „dem, dessen Selbst alle Opfer sind“. Dieselben sechs werden gleich darauf auf Herz, Haupt, Schopf, Panzer, Dreiauge und Geschoss gesetzt.

Die Reihe ist nicht willkürlich. Das Gautama-Dharmasūtra zählt die sieben Formen des Havis-Opfers auf – *agnyādheya, agnihotra, darśapūrṇamāsa, āgrayaṇa, cāturmāsya, nirūḍhapaśubandha, sautrāmaṇī* – und danach die sieben Formen des Soma-Opfers. Unser Nyāsa behält Gautamas Reihenfolge bei, streicht drei Glieder, setzt für die ganze Soma-Klasse deren Grundform *jyotiṣṭoma* ein und fasst am Ende mit *sarvakratu* zusammen. Was auf die Hand gelegt wird, ist die aufsteigende Ordnung des Śrauta-Wesens: täglich, halbmonatlich, viermonatlich, jährlich, Soma – alles.

Das ist eine Aussage über den Text, der folgt. Wer sich das Opfersystem auf die Finger legt, erklärt, dass das Rudram, das er gleich rezitiert, dem Ganzen des Opferwesens gleichwertig ist – und dass er es an dessen Statt tut. Die Rezitation ersetzt das Opfer. Genau das behauptet auch die zweite Dhyāna-Strophe, die vom Brahmanen sagt, er solle Śiva „durch das Rezitieren der Rudra-Anuvākas besprengen“ (*rudrānuvākāñ japan… abhiṣiñcec chivam*): Der Abhiṣeka, den Baudhāyana mit Wasser vorschreibt, geschieht hier mit Worten.

Das Liṅga, das die Welt ausfüllt

Die Schlussstrophen malen aus, worauf das alles hinausläuft. Die Śārdūlavikrīḍita-Strophe (62–63) sieht ein Licht, das „von der Unterwelt bis zum Himmel, bis an die Grenze der Erde und der Welten, das ganze Weltenei durchmessend“ aufblitzt, und dieses Licht ist ein bergkristallenes Liṅga, von dessen Scheitel der Vollmond Unsterblichkeitsnektar herabtropfen lässt. Die Sragdharā (64–65) sieht die elf Rudras: den Leib aschebedeckt und schneehell strahlend, Schlangen um den Hals, den Mondsplitter im Flechtenhaar, den furchtbaren Bogen in der Hand, dreiäugig, mit Rudrākṣa geschmückt – „Gestaltunterschiede des Śāmbhava“, deren Herrlichkeit „das Śrī-Rudra-Sūkta offenbar gemacht hat“. Und die letzte Anuṣṭubh kehrt zum Anfang zurück, zum Bergkristall: *śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ… sadāśivam ahaṃ bhaje*.

Damit schliesst sich der Kreis, den die erste Strophe geöffnet hatte. Beide beginnen mit demselben Wort und demselben Bild – durchsichtig wie Bergkristall –, und zwischen ihnen liegt das ganze Verfahren: das Anschauen, das Besetzen des Leibes, die Kette der Verankerungen, die Opfer auf den Fingern, das Schliessen des Raums. Was danach kommt, ist das Rudram.

2 Rezitationstext

1

॥ श्री रुद्र लघु न्यास ॥

2

ॐ अथात्मानं शिवात्मानं श्रीरुद्ररूपं ध्यायेत् ॥

3

शुद्धस्फटिकसंकाशं त्रिनेत्रं पञ्चवक्त्रकम् । गङ्गाधरम् दशभुजं सर्वाभरणभूषितम् ॥

4

नीलग्रीवम् शशाङ्काङ्कं नागयज्ञोपवीतिनम् । व्याघ्रचर्मोत्तरीयं च वरेण्यमभयप्रदम् ॥

5

कमण्डल्वक्षसूत्राणां धारिणं शूलपाणिनम् । ज्वलन्तं
पिङ्गलजटाशिखामुद्योतधारिणम् ॥

6

वृषस्कन्धसमारूढम् उमादेहार्धधारिणम् । अमृतेनाप्लुतम् शान्तं
दिव्यभोगसमन्वितम् ॥

7

दिग्देवतासमायुक्तम् सुरासुरनमस्कृतम् । नित्यं च शाश्वतम् शुद्धं ध्रुवमक्षरमव्ययम् ॥

8

सर्वव्यापिनमीशानं रुद्रम् वै विश्वरूपिणम् । एवं ध्यात्वा द्विजस्सम्यक् ततो
यजनमारभेत् ॥

9

अथात्मनि देवताः स्थापयेत् ।

10

प्रजनने ब्रह्मा तिष्ठतु ।

11

पादयोर्विष्णुस्तिष्ठतु ।

12

हस्तयोर्हरस्तिष्ठतु ।

13

बाह्वोरिन्द्रस्तिष्ठतु ।

14

जठरे अग्निस्तिष्ठतु ।

15

हृदये शिवस्तिष्ठतु ।

16

कण्ठे वसवस्तिष्ठन्तु ।

17

वक्त्रे सरस्वती तिष्ठतु ।

18

नासिकयोर्वायुस्तिष्ठतु ।

19

नयनयोश्चन्द्रादित्यौ तिष्ठेताम् ।

20

कर्णयोरश्विनौ तिष्ठेताम् ।

21

ललाटे रुद्रास्तिष्ठन्तु ।

22

मूर्ध्यादित्यास्तिष्ठन्तु ।

23

शिरसि महादेवस्तिष्ठतु ।

24

शिखायां वामदेवस्तिष्ठतु ।

25

पृष्ठे पिनाकी तिष्ठतु ।

26

पुरतः शूली तिष्ठतु ।

27

पार्श्वयोः शिवाशङ्करौ तिष्ठेताम् ।

28

सर्वतो वायुस्तिष्ठतु ।

29

ततो बहिः सर्वतोऽग्निर्ज्वालामाला परिवृतस्तिष्ठन्तु ।

30

सर्वेष्वङ्गेषु सर्वा देवता यथास्थानं तिष्ठन्तु ।

31

मां रक्षन्तु ।

32

यजमानम् सहकुटुम्बं सर्वेभक्तमहाजनानं च रक्षन्तु ।

33

अ॒ग्निर्मे॑ वा॒चि श्रि॒तः । वाग्धृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

34

वा॒युर्मे॑ प्रा॒णे श्रि॒तः । प्रा॒णो हृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

35

सूर्यो॑ मे॒ चक्षु॑षि श्रि॒तः । चक्षु॒र्हृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

36

च॒न्द्रमा॑ मे॒ मन॑सि श्रि॒तः । मनो॒ हृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

37

दिशो॑ मे॒ श्रोत्रे॑ श्रि॒ताः । श्रोत्र॒ं हृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

38

आपो॑ मे॒ रेत॑सि श्रि॒ताः । रेतो॒ हृद॑ये । हृद॑य॒ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॒ं ब्रह्म॑णि ।

39

पृथिवी मे शरीरे श्रिता । शरीरं हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

40

ओषधिवनस्पतयो मे लोमसु श्रिताः । लोमानि हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

41

इन्द्रो मे बले श्रितः । बलं हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

42

पर्जन्यो मे मूर्ध्नि श्रितः । मूर्धा हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

43

ईशानो मे मन्यौ श्रितः । मन्युर्हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

44

आत्मा म आत्मनि श्रितः । आत्मा हृदये । हृदयं मयि । अहममृते । अमृतं ब्रह्मणि ।

45

पुनर्म आत्मा पुनरायुरागात् । पुनः प्राणः पुनराकूतमागात् । वैश्वानरो
रश्मिभिर्वावृधानः । अन्तस्तिष्ठत्वमृतस्य गोपाः ॥

46

अस्य श्री रुद्राध्याय प्रश्न महामन्त्रस्य अघोर ऋषिः अनुष्टुप् छन्दः सङ्कर्षणमूर्तिस्वरूपो योऽसावादित्यः परमपुरुषः स एष रुद्रो देवता ।

47

नमः शिवायेति बीजम् । शिवतरायेति शक्तिः । नमः सोमायेति कीलकम् । श्री साम्बपरमेश्वरप्रीत्यर्ते जपे विनियोगः ॥

48

अग्निहोत्रात्मने अङ्गुष्ठाभ्यां नमः ।

49

दर्शपूर्णमासात्मने तर्जनीभ्यां नमः ।

50

चातुर्मास्यात्मने मध्यमाभ्यां नमः ।

51

निरूढपशुबन्धात्मने अनामिकाभ्यां नमः ।

52

ज्योतिष्टोमात्मने कनिष्ठिकाभ्यां नमः ।

53

सर्वक्रत्वात्मने करतलकरपृष्ठाभ्यां नमः ॥

54

अग्निहोत्रात्मने हृदयाय नमः ।

55

दर्शपूर्णमासात्मने शिरसे स्वाहा ।

56

चातुर्मास्यात्मने शिखायै वषट् ।

57

निरूढपशुबन्धात्मने कवचाय हुम् ।

58

ज्योतिष्टोमात्मने नेत्रत्रयाय वौषट् ।

59

सर्वक्रत्वात्मने अस्त्राय फट् ।

60

भूर्भुवस्सुवरोमिति दिग्बन्धः ॥

61

॥ ध्यानम् ॥

62

आपातालनभः स्थलान्तभुवनब्रह्माण्डमाविस्फुरत् ज्योतिः
स्फाटिकलिङ्गमौलिविलसत्पूर्णेन्दुवान्तामृतैः ॥

63

अस्तोकाप्लुतमेकमीशमनिशं रुद्रानुवाकाञ्जपन् ध्यायेदीप्सितसिद्धये ध्रुवपदं
विप्रोऽभिषिञ्चेच्छिवम् ॥

64

ब्रह्माण्डव्याप्तदेहा भसितहिमरुचा भासमाना भुजङ्गैः कण्ठे कालाः कपर्दाकलित शशिकलाश्चण्डकोदण्ड हस्ताः ॥

65

त्र्यक्षा रुद्राक्षभूषः प्राणदभयहर शाम्भवा मूर्तिभेदा रुद्राः श्रीरुद्रसुउक्तप्रकटितविभवा नः प्रयच्छन्तु सौख्यम् ॥

66

शुद्धस्फटिकसंकाशं शुद्धविद्याप्रदायकम् । शुद्धम्पूर्णं चिदानन्दं सदाशिव महम्भजे ॥

3 Umschrift (IAST)

1

॥ *śrī rudra laghu nyāsa* ॥

2

Oṃ athātmānaṃ śivātmānaṃ śrīrudrarūpaṃ dhyāyet ॥

3

śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ trinetraṃ pañcavaktrakam । gaṅgādharam daśabhujaṃ sarvābharaṇabhūṣitam ॥

4

nīlagrīvam śaśāṅkāṅkaṃ nāgayajñopavītinam । vyāghracarmottarīyaṃ ca vareṇyamabhayapradam ॥

5

kamaṇḍalvakṣasūtrāṇāṃ dhāriṇaṃ śūlapāṇinam । jvalantaṃ piṅgalajaṭāśikhāmudyotadhāriṇam ॥

6

vṛṣaskandhasamārūḍham umādehārdhadhāriṇam । amṛtenāplutam śāntaṃ divyabhogasamanvitam ॥

7

digdevatāsamāyuktam surāsuranamaskṛtam । nityaṃ ca śāśvatam śuddhaṃ dhruvamakṣaramavyayam ॥

8

sarvavyāpinamīśānaṃ rudram vai viśvarūpiṇam । evaṃ dhyātvā dvijassamyak tato yajanamārabhet ॥

9

athātmani devatāḥ sthāpayet ।

10

prajanane brahmā tiṣṭhatu ।

11

pādayorviṣṇustiṣṭhatu ।

12

hastayorharastiṣṭhatu ।

13

bāhvorindrastiṣṭhatu ।

14

jaṭhare agnistiṣṭhatu ।

15

hṛdaye śivastiṣṭhatu ।

16

kaṇṭhe vasavastiṣṭhantu ।

17

vaktre sarasvatī tiṣṭhatu ।

18

nāsikayorvāyustiṣṭhatu ।

19

nayanayoścandrādityau tiṣṭhetām ।

20

karṇayoraśvinau tiṣṭhetām ।

21

lalāṭe rudrāstiṣṭhantu ।

22

mūrdhyādityāstiṣṭhantu ।

23

śirasi mahādevastiṣṭhatu ।

24

śikhāyāṃ vāmadevastiṣṭhatu ।

25

pṛṣṭhe pinākī tiṣṭhatu ।

26

puratаḥ śūlī tiṣṭhatu ।

27

pārśvayoḥ śivāśaṅkarau tiṣṭhetām ।

28

sarvato vāyustiṣṭhatu ।

29

tato bahiḥ sarvato'gnirjvālāmālā parivṛtastiṣṭhantu ।

30

sarveṣvaṅgeṣu sarvā devatā yathāsthānaṃ tiṣṭhantu ।

31

māṃ rakṣantu ।

32

yajamānam sahakuṭumbaṃ sarvebhaktamahājanānaṃ ca rakṣantu ।

33

a̱gnirmé vā̱ci śri̱taḥ । vāgdhṛdáye । hṛdáya̱ṃ mayí । a̱hama̱mṛté । a̱mṛta̱ṃ brahmáṇi ।

34

vā̱yurmé prā̱ṇe śri̱taḥ । prā̱ṇo hṛdáye । hṛdáya̱ṃ mayí । a̱hama̱mṛté । a̱mṛta̱ṃ brahmáṇi ।

35

sūryó me̱ cakṣuṣi śri̱taḥ । cakṣu̱rhṛdáye । hṛdáya̱ṃ mayí । a̱hama̱mṛté । a̱mṛta̱ṃ brahmáṇi ।

36

cⱥndramā́ mⱨ manásⱨi śrⱡitaⱨ । manⱬ hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

37

diśó mⱨ śrotrⱸ́ śrⱡitāⱨ । śrotrⱥṃ hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

38

āpó mⱨ retásⱨi śrⱡitāⱨ । retⱬ hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

39

pⱷthⱡivī mⱨ śarī́rⱥṃ śrⱡitā । śarī́rⱥṃ hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

40

ⱬṣⱥdhⱡivⱥnⱥspⱥtayó mⱨ lomásu śrⱡitāⱨ । lomā́nⱡi hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

41

indró mⱨ balⱸ́ śrⱡitaⱨ । balⱥṃ hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

42

pⱥrjanyó me mū́rdhni śrⱡitaⱨ । mū́rdhā hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

43

īśā́no me mⱥnyau śrⱡitaⱨ । mⱥnyurhṛdáye । hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

44

ⱥ̄tmā má ⱥ̄tmanⱡí śrⱡitaⱨ । ⱥ̄tmā hṛdáye । hṛdáyⱥṃ mayí । ⱥhamⱥmṛtⱸ́ । ⱥmṛtⱥṃ brahmáṇⱡi ।

45

punárma ātmā punarāyurāgắt । punáḥ prāṇaḥ punarākútamāgắt । vaiśvānaro raśmibhirvāvṛdhānaḥ । antastiṣṭhatvamṛtásya gopāḥ ॥

46

asya śrī rudrādhyāya praśna mahāmantrasya aghora ṛṣiḥ anuṣṭup chandaḥ saṅkarṣaṇamūrtisvarūpo yo'sāvādityaḥ paramapuruṣaḥ sa eṣa rudro devatā ।

47

namaḥ śivāyeti bījam । śivatarāyeti śaktiḥ । namaḥ somāyeti kīlakam । śrī sāmbaparameśvaraprītyarte jape viniyogaḥ ॥

48

agnihotrātmane aṅguṣṭhābhyāṃ namaḥ ।

49

darśapūrṇamāsātmane tarjanībhyāṃ namaḥ ।

50

cāturmāsyātmane madhyamābhyāṃ namaḥ ।

51

nirūḍhapaśubandhātmane anāmikābhyāṃ namaḥ ।

52

jyotiṣṭomātmane kaniṣṭhikābhyāṃ namaḥ ।

53

sarvakratvātmane karatalakarapṛṣṭhābhyāṃ namaḥ ॥

54

agnihotrātmane hṛdayāya namaḥ ।

55

darśapūrṇamāsātmane śirase svāhā ।

56

cāturmāsyātmane śikhāyai vaṣaṭ ।

57

nirūḍhapaśubandhātmane kavacāya hum ।

58

jyotiṣṭomātmane netratrayāya vauṣaṭ ।

59

sarvakratvātmane astrāya phaṭ ।

60

bhūrbhuvassuvaromiti digbandhaḥ ॥

61

॥ dhyānam ॥

62

āpātālanabhaḥ sthalāntabhuvanabrahmāṇḍamāvisphurat jyotiḥ sphāṭikaliṅgamaulivilasatpūrṇenduvāntāmṛtaiḥ ॥

63

astokāplutamekamīśamaniśaṃ rudrānuvākāñjapan dhyāyedīpsitasiddhaye dhruvapadaṃ vipro'bhiṣiñcecchivam ॥

64

brahmāṇḍavyāptadehā bhasitahimarucā bhāsamānā bhujaṅgaiḥ kaṇṭhe kālāḥ kapardākalita śaśikalāścaṇḍakodaṇḍa hastāḥ ॥

65

tryakṣā rudrākṣabhūṣaḥ prāṇadabhayahara śāmbhavā mūrtibhedā rudrāḥ śrīrudrasuuktaprakaṭitavibhavā naḥ prayacchantu saukhyam ॥

66

śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ śuddhavidyāpradāyakam । śuddhampūrṇaṃ cidānandaṃ sadāśiva mahambhaje ॥

4 Studienteil

1

॥ श्री रुद्र लघु न्यास ॥

॥ śrī rudra laghu nyāsa ॥

Die Kurzimplementierung Śrī Rudras

Śrī (m. 1/1): Pracht, Schönheit, Glanz, Majestät, erhaben, ehrwürdig, herrlich. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Laghu** (sam.): klein, leicht, kurz, gering. **Nyāsa** (m. 1/1): Niederlegung, Ablegung, rituelle Berührungsgeste (mantrische Übertragung von Gottheiten auf Körperteile durch Handgesten und Rezitation).

2

ॐ अथात्मानं शिवात्मानं श्रीरुद्ररूपं ध्यायेत् ॥

Oṃ athātmānaṃ śivātmānaṃ śrīrudrarūpaṃ dhyāyet ॥

Nun meditieren wir über die Form Rudras, welche das Selbst und die Essenz der Güte ist.

Atha (avy.): darauf, nun, jetzt, jetzt folgt, dann, alsdann. **Ātmānam** (m. 2/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Śiva** (sam.): Śiva, der Gütige (Name Gottes). **Ātmānam** (m. 2/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Rūpam** (m. 2/1): Gestalt, Form. **Dhyāyet** (vidhiliṅ III/1): meditieren, betrachten, nachsinnen.

3

शुद्धस्फटिकसंकाशं त्रिनेत्रं पञ्चवक्त्रकम् । गङ्गाधरम् दशभुजं सर्वाभरणभूषितम् ॥

śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ trinetraṃ pañcavaktrakam । gaṅgādharam daśabhujaṃ sarvābharaṇabhūṣitam ॥

[Wir meditieren über Ihn], welcher rein wie ein Bergkristall ist, den Dreiäugigen, welcher fünf Gesichter hat, der die Gaṅga trägt, den Zehnarmigen, welcher mit allen Schmuckstücken geschmückt ist.

Śuddha (sam.): rein, klar, makellos. **Sphaṭika** (sam.): Bergkristall. **Saṃkāśam** (m. 2/1): Aussehen; gleichend, ähnlich. **Trinetram** (m. 2/1): dreiäugig. **Pañca** (sam.): fünf. **Vaktrakam** (m. 2/1): Gesicht, Mund. **Gaṅgādharam** (m. 2/1): Gaṅgā-Träger (Beiname Śivas). **Sarva** (sam.): ganz, vollstaändig, all, jeder, alles. **Ābharaṇa** (sam.): Schmuck, Schmucksachen, Ornament. **Bhūṣitam** (participle): geschmückt.

4

नीलग्रीवम् शशाङ्काङ्कं नागयज्ञोपवीतिनम् । व्याघ्रचर्मोत्तरीयं च वरेण्यमभयप्रदम् ॥

nīlagrīvam śaśāṅkāṅkaṃ nāgayajñopavītinam । vyāghracarmottarīyaṃ ca vareṇyamabhayapradam ॥

[Wir meditieren über den] Blaunackigen mit dem Zeichen des Mondes, welcher eine Schlange als die heilige Schnur trägt. Er hat ein Tigerfell als Umhang. Dieser Verehrungswürdige gewährt die Furchtlosigkeit.

Nīla (sam.): blau. **Grīvam** (m. 2/1): Hals, Nacken. **Śaśāṅka** (sam.): Mond (der mit dem Hasenzeichen). **Aṅkam** (m. 2/1): Zeichen, Mal. **Nāga** (sam.): Schlange, Berg, Baum, Zahl sieben. **Yajñopavītinam** (m. 2/1): die heilige Opferschnur tragend. **Vyāghra** (sam.): Tiger. **Carma** (sam.): Haut, Fell. **Uttarīyam** (m. 2/1): Obergewand, Überwurf. **Ca** (avy.): und. **Vareṇyam** (m. 2/1): verehrungswürdig, vorzüglich. **Abhaya** (sam.): furchtlos, sicher; Furchtlosigkeit. **Pradam** (m. 2/1):

gebend, verleihend.

5

कमण्डल्वक्षसूत्राणां धारिणं शूलपाणिनम् । ज्वलन्तं पिङ्गलजटाशिखामुद्योतधारिणम् ॥

kamaṇḍalvakṣasūtrāṇāṃ dhāriṇaṃ śūlapāṇinam । jvalantaṃ piṅgalajaṭāśikhāmudyotadhāriṇam ॥

[Wir meditieren über Den], welcher den Bettelpot und die Perlenschnur trägt und den Dreizack in der Hand hält. Er lodert, trägt den Schopf rotbrauner Flechten und lichten Glanz.

Kamaṇḍalu (sam.): Wasserkrug der Einsiedler. **Akṣa** (sam.): Auge, Perlen. **Sūtrāṇāṃ** (n. 6/3): Faden, Schnur, Garn, Messschnur, Gürtel, Faser, Linie, Riss, das Durchlaufende, Lehrregel. **Dhāriṇaṃ** (m. 2/1): tragend, haltend. **Śūla** (sam.): Spiess, Wurfspiess, stechender Schmerz. **Pāṇinam** (m. 2/1): in der Hand haltend. **Jvalantaṃ** (participle): glühend, flammend. **Piṅgala** (sam.): rötlich-braun. **Jaṭā** (sam.): Flechten tragend, Wurzelstock, fasrige Wurzel, Haartracht der Asketen. **Śikhām** (f. 2/1): Haarschopf, Flamme. **Udyota** (sam.): Aufleuchten, Glanz. **Dhāriṇam** (m. 2/1): tragend, haltend.

6

वृषस्कन्धसमारूढम् उमादेहार्धधारिणम् । अमृतेनाप्लुतम् शान्तं दिव्यभोगसमन्वितम् ॥

vṛṣaskandhasamārūḍham umādehārdhadhāriṇam । amṛtenāplutam śāntaṃ divyabhogasamanvitam ॥

[Wir meditieren über Den], welcher auf die Schultern eines Stieres gestiegen ist. Er trägt den Körper Umas, der heiligen Mutter als eine Hälfte. Er wird vom Nektar der Unsterblichkeit übergossen und ist friedvoll. Er schwelgt in göttlichen Genüssen.

Vṛṣa (sam.): Stier. **Skandha** (sam.): Schulter, Rücken. **Samārūḍham** (participle): bestiegen, aufgestiegen. **Umā** (sam.): Pārvatī, Gemahlin Rudras; Glanz, Ruhm. **Deha** (sam.): Körper, Masse, Person. **Ardha** (sam.): Hälfte, halb. **Dhāriṇam** (m. 2/1): tragend, haltend. **Amṛtena** (n. 3/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Aplutam** (participle): übergossen, durchströmt. **Śāntaṃ** (participle): beruhigt, friedvoll, still, gelassen. **Divya** (sam.): himmlisch, göttlich, wunderbar, herrlich. **Bhoga** (sam.): Genuss. **Samanvitam** (participle): verbunden mit, voll von.

7

दिग्देवतासमायुक्तम् सुरासुरनमस्कृतम् । नित्यं च शाश्वतम् शुद्धं ध्रुवमक्षरमव्ययम् ॥

digdevatāsamāyuktam surāsuranamaskṛtam । nityaṃ ca śāśvatam śuddhaṃ dhruvamakṣaramavyayam ॥

Er wird von den Richtungsgottheiten begleitet und von den Engeln und Dämonen salutiert. Er ist immerwährend, beständig, rein, fest, unvergänglich und unveränderlich.

Dik (sam.): Richtung, Himmelsrichtung. **Devatā** (sam.): Gottheit, Göttlichkeit, göttliche Würde. **Samāyuktam** (participle): verbunden, vereint. **Sura** (sam.): die dreiunddreissig Götter. **Asura** (sam.): mächtiger Herr, Asura. **Namaskṛtam** (participle): verehrt, gegrüsst. **Nityam** (m. 2/1): ewig, beständig. **Ca** (avy.): und. **Śāśvatam** (m. 2/1): ewig, beständig. **Śuddham** (m. 2/1): rein, heilig, fehlerlos, unschuldig. **Akṣaram** (m. 2/1): unvergänglich; Silbe, Laut. **Avyayam** (m. 2/1): unveränderlich, unvergänglich.

8

सर्वव्यापिनमीशानं रुद्रम् वै विश्वरूपिणम् । एवं ध्यात्वा द्विजस्सम्यक् ततो यजनमारभेत् ॥

sarvavyāpinamīśānaṃ rudram vai viśvarūpiṇam । evaṃ dhyātvā dvijassamyak tato yajanamārabhet ॥

Nachdem der Zweifachgeborene den alles umfassenden Īśāna, Rudra, wahrlich, die universale Gestalt, in heiliger Meditation erfasst hat, beginnt er das rituelle Opfer.

Sarva (sam.): ganz, vollstaändig, all, jeder, alles. **Vyāpinam** (m. 2/1): alldurchdringend. **Īśānam** (m. 2/1): Herr, Gebieter; Īśāna (Beiname Śivas). **Rudram** (m. 2/1): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Vai** (avy.): wahrlich, ja (das vorgehende Wort hervorhebend). **Viśva** (sam.): all, jeder, ganz. **Rūpiṇam** (m. 2/1): eine Gestalt habend, verkörpert. **Evam** (avy.): so, genau, wirklich, auf diese Weise. **Dhyātvā** (ktvā): meditieren (Absolutiv dhyātvā). **Dvijaḥ** (m. 1/1): Zweimalgeborener, Brahmane. **Samyak** (avy.): zusammengehörig, vereinigt, vollkommen, zusammen. **Tataḥ** (avy.): darauf, dann, von da. **Yajanam** (n. 2/1): Opfern, Verehrung. **Ārabhet** (vidhiliṅ III/1): beginnen, unternehmen.

9

अथात्मनि देवताः स्थापयेत् ।

athātmani devatāḥ sthāpayet ।

Nun möge er die Gottheiten verankern.

Atha (avy.): darauf, nun, jetzt, jetzt folgt, dann, alsdann. **Ātmani** (m. 7/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Devatāḥ** (f. 2/3): Gottheit, Göttlichkeit, göttliche Würde. **Sthāpayet** (ṇic vidhiliṅ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

10

प्रजनने ब्रह्मा तिष्ठतु ।

prajanane brahmā tiṣṭhatu ।

Möge Brahmā im Zeugungsorgan gegenwärtig sein.

Prajanane (n. 7/1): Zeugung, Zeugungsglied. **Brahmā** (m. 1/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

11

पादयोर्विष्णुस्तिष्ठतु ।

pādayorviṣṇustiṣṭhatu ।

Möge Viṣṇu in beiden Füssen gegenwärtig sein.

Pādayoḥ (m. 7/2): Fuss. **Viṣṇu** (m. 1/1): Viṣṇu, der Alldurchdringende. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

12

हस्तयोर्हरस्तिष्ठतु ।

hastayorharastiṣṭhatu ।

Möge Hara in beiden Händen gegenwärtig sein.

Hastayoḥ (m. 7/2): Hand. **Hara** (m. 1/1): Hara, der Wegnehmer (Beiname Śivas). **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

13

बाह्वोरिन्द्रस्तिष्ठतु ।

bāhvorindrastiṣṭhatu ।

Möge Indra in beiden Armen gegenwärtig sein.

Bāhvoḥ (m. 7/2): Arm. **Indra** (m. 1/1): Indra, vedischer Donner- und Heldengott, König der Devas. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

14

जठरे अग्निस्तिष्ठतु ।

jaṭhare agnistiṣṭhatu ।

Möge Agni im Magen gegenwärtig sein.

Jaṭhare (n. 7/1): Bauch, Magen. **Agni** (m. 1/1): Feuer; Agni, der Feuergott. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

15

हृदये शिवस्तिष्ठतु ।

hṛdaye śivastiṣṭhatu ।

Möge Śiva im Herzen gegenwärtig sein.

Hṛdaye (n. 7/1): Herz. **Śiva** (m. 1/1): Śiva, der Gütige (Name Gottes). **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

16

कण्ठे वसवस्तिष्ठन्तु ।

kaṇṭhe vasavastiṣṭhantu ।

Mögen die Vasus in der Kehle gegenwärtig sein.

Kaṇṭhe (m. 7/1): Hals, Kehle. **Vasavaḥ** (m. 1/3): Gut, Reichtum; Vasu (Götterklasse). **Tiṣṭhantu** (loṭ III/3): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

17

वक्त्रे सरस्वती तिष्ठतु ।

vaktre sarasvatī tiṣṭhatu ।

Möge Sarasvatī im Mund gegenwärtig sein.

Vaktre (n. 7/1): Mund, Gesicht. **Sarasvatī** (f. 1/1): reich an Wasserbehältern, Geschmack, Gefallen finden an, Rede, Beredsamkeit, Lehre, Name einer Göttin. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

18

नासिकयोर्वायुस्तिष्ठतु ।

nāsikayorvāyustiṣṭhatu ।

Mögen die Vāyus in beiden Nasenflügeln gegenwärtig sein.

Nāsikayoḥ (f. 7/2): Nasenloch, Nase. **Vāyuḥ** (m. 1/1): Wind; Vāyu, der Windgott. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

19

नयनयोश्चन्द्रादित्यौ तिष्ठेताम् ।

nayanayoścandrādityau tiṣṭhetām ।

Mögen der Mond und die Sonne in beiden Augen gegenwärtig sein.

Nayanayoḥ (n. 7/2): Auge. **Candrādityau** (m. 1/2): Mond und Sonne (Dvandva). **Tiṣṭhetām** (vidhiliṅ III/2): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

20

कर्णयोरश्विनौ तिष्ठेताम् ।

karṇayoraśvinau tiṣṭhetām ।

Mögen die beiden Aśvins in beiden Ohren gegenwärtig sein.

Karṇayoḥ (m. 7/2): Ohr. **Aśvinau** (m. 1/2): die Aśvins, die beiden Reitergötter. **Tiṣṭhetām** (vidhiliṅ III/2): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

21

ललाटे रुद्रास्तिष्ठन्तु ।

lalāṭe rudrāstiṣṭhantu ।

Mögen die Rudras in der Stirne gegenwärtig sein.

Lalāṭe (n. 7/1): Stirn. **Rudrāḥ** (m. 1/3): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Tiṣṭhantu** (loṭ III/3): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

22

मूर्ध्यादित्यास्तिष्ठन्तु ।

mūrdhyādityāstiṣṭhantu ।

Mögen die Ādityas auf dem Scheitel gegenwärtig sein.

Mūrdhni (n. 7/1): Haupt, Kopf, Scheitel. **Āditya** (m. 1/3): Āditya, Sohn der Aditi; die Sonnengötter. **Tiṣṭhantu** (loṭ III/3): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

23

शिरसि महादेवस्तिष्ठतु ।

śirasi mahādevastiṣṭhatu ।

Möge Mahādeva im Kopfe gegenwärtig sein.

Śirasi (n. 7/1): Kopf, Haupt. **Mahādeva** (m. 1/1): Mahādeva, der grosse Gott (Beiname Śivas). **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

24

शिखायां वामदेवस्तिष्ठतु ।

śikhāyāṃ vāmadevastiṣṭhatu ।

Möge Vāmadeva in der Haarlocke gegenwärtig sein.

Śikhāyām (f. 7/1): Haarschopf, Flamme. **Vāma** (sam.): wert, lieb, gefällig, gut, schön. **Deva** (m. 1/1): Gott, Gottheit, Deva. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

25

पृष्ठे पिनाकी तिष्ठतु ।

pṛṣṭhe pinākī tiṣṭhatu ।

Möge der Bogenträger auf dem Rücken gegenwärtig sein.

Pṛṣṭhe (n. 7/1): Rücken, Rückseite. **Pinākī** (m. 1/1): Pinākin, der Träger des Pināka-Bogens (Śiva). **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

26

पुरतः शूली तिष्ठतु ।

puratаḥ śūlī tiṣṭhatu ।

Möge Śūlī an der Vorderseite gegenwärtig sein.

Puratаḥ (avy.): vorne, voran. **Śūlī** (m. 1/1): Śūlin, der Dreizackträger (Śiva). **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

27

पार्श्वयोः शिवाशङ्करौ तिष्ठेताम् ।

pārśvayoḥ śivāśaṅkarau tiṣṭhetām ।

Mögen die beiden Śivā und Śaṅkara in den beiden Flanken gegenwärtig sein.

Pārśvayoḥ (n. 7/2): Seite, Flanke. **Śivā** (f. 1/1): Śivā, Pārvatī. **Śaṅkara** (m. 1/1): Śaṅkara, der Heilwirkende (Beiname Śivas). **Tiṣṭhetām** (vidhiliṅ III/2): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

28

सर्वतो वायुस्तिष्ठतु ।

sarvato vāyustiṣṭhatu ।

Mögen die Vāyus nach allen Seiten hin gegenwärtig sein.

Sarvato (avy.): von allen Seiten, überall. **Vāyuḥ** (m. 1/1): Wind; Vāyu, der Windgott. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

29

ततो बहिः सर्वतोऽग्निर्ज्वालामाला परिवृतस्तिष्ठन्तु ।

tato bahiḥ sarvato’gnirjvālāmālā parivṛtastiṣṭhantu ।

Dann mögen sie von aussen von allen Seiten von der Flammengirlande des Feuers umgeben gegenwärtig sein.

Tato (avy.): darauf, dann, von da. **Bahiḥ** (avy.): aussen, draussen. **Sarvataḥ** (avy.): von allen Seiten, überall. **Agniḥ** (m. 1/1): Feuer; Agni, der Feuergott. **Jvālā** (f. 1/1): Licht, Fackel, Flamme, Beleuchtung. **Mālā** (f. 1/1): Kranz, Kette, Reihe. **Parivṛta** (participle): umgeben, umhüllt. **Tiṣṭhantu** (loṭ III/3): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

30

सर्वेष्वङ्गेषु सर्वा देवता यथास्थानं तिष्ठन्तु ।

sarveṣvaṅgeṣu sarvā devatā yathāsthānaṃ tiṣṭhantu ।

Möge in den Körperteilen alle Gottheiten auf ihrem Platze verweilen.

Sarveṣu (n. 7/3): ganz, vollstaändig, all, jeder, alles. **Sarvā** (f. 1/3): all, ganz, jeder. **Devatā** (f. 1/1): Gottheit, Göttlichkeit, göttliche Würde. **Yathā** (avy.): so dass, auf dass, wie. **Sthānam** (avy.): Ort, Stelle, Stand (yathāsthānam: an seinem Ort). **Tiṣṭhantu** (loṭ III/3): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen.

31

मां रक्षन्तु ।

māṃ rakṣantu ।

Mögen Sie mich beschützen.

Mām (2/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Rakṣantu** (loṭ III/3): schützen.

32

यजमानम् सहकुटुम्बं सर्वेभक्तमहाजनानं च रक्षन्तु ।

yajamānam sahakuṭumbaṃ sarvebhaktamahājanānaṃ ca rakṣantu ।

Mögen sie den Siegreichen zusammen mit seiner Familie, alle Gottesverehrer und die grossen Seelen beschützen.

Yajamānam (m. 2/1): Opferherr, Opferveranstalter. **Saha** (avy.): zusammen, mit uns, gemeinsam, siegrich, gewaltig, stark. **Kuṭumbam** (n. 2/1): Familie, Hausstand. **Sarve** (m. 1/3): all, ganz, jeder. **Bhakta** (sam.): Verehrer, Anhänger, treu, ergeben. **Mahajanānam** (m. 6/3): grosse Menschen, ehrwürdige Leute. **Ca** (avy.): und. **Rakṣantu** (loṭ III/3): schützen.

33

अ॒ग्निर्मे॑ वा॒चि श्रि॒तः । वाग्धृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒तं ब्रह्म॑णि ।

a॒gnirme॑ vā॒ci śri॒taḥ । vāgdhṛda॑ye । hṛda॑ya॒ṃ mayi । a॒hama॒mṛte॑ । a॒mṛ॒ta॒ṃ brahma॑ṇi ।

Agni weilt in meiner Rede, die Rede in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Agniḥ (m. 1/1): Feuer; Agni, der Feuergott. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Vāci** (f. 7/1): Rede, Wort, Stimme. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Vāk** (f. 1/1): Rede, Wort, Stimme. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

34

वा॒युर्मे॑ प्रा॒णे श्रि॒तः । प्रा॒णो हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒तं ब्रह्म॑णि ।

vā॒yurme॑ prā॒ṇe śri॒taḥ । prā॒ṇo hṛda॑ye । hṛda॑ya॒ṃ mayi । a॒hama॒mṛte॑ । a॒mṛ॒ta॒ṃ brahma॑ṇi ।

Vāyu weilt in meinem Odem, der Odem in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Vāyuḥ (m. 1/1): Wind; Vāyu, der Windgott. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Prāṇe** (m. 7/1): Lebenshauch, Lebensatem. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Prāṇaḥ** (m. 1/1): Lebenshauch, Lebensatem. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

35

सूर्यो॑ मे॒ चक्षुषि श्रि॒तः । चक्षु॒र्हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒तं॒ ब्रह्म॑णि ।

sūryo̍ me̱ cakṣuṣi śri̱taḥ । cakṣu̱rhṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ mayi̍ । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Sūrya weil in meinem Auge, das Auge in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Sūryaḥ (m. 1/1): Sonne; Sūrya, der Sonnengott. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Cakṣuṣi** (n. 7/1): Auge. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Cakṣuḥ** (n. 1/1): Auge. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

36

च॒न्द्रमा॑ मे॒ मन॑सि श्रि॒तः । मनो॒ हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒तं॒ ब्रह्म॑णि ।

ca̱ndrama̍ me̱ mana̍si śri̱taḥ । mano̱ hṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ mayi̍ । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Chandramā weilt in meinem Geist, der Geist in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Candramā (m. 1/1): Mond. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Manasi** (n. 7/1): Geist, Sinn, Denken. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Manaḥ** (n. 1/1): Geist, Sinn, Denken. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

37

दिशो॑ मे॒ श्रोत्रे॑ श्रि॒ताः । श्रोत्र॑ं हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒तं॒ ब्रह्म॑णि ।

diśo̍ me̱ śrotre̍ śri̱tāḥ । śrotra̱ṃ hṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ mayi̍ । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Die Himmelsrichtungen weilen in meinem Ohr, das Ohr in meinem Herz, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Diśaḥ (f. 1/3): Richtung, Himmelsrichtung. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Śrotre** (n. 7/1): Ohr, Gehör. **Śritāḥ** (m. 1/3): √śri (ruhen, sich lehnen, stützen) die sich niederliessen, weilten, Zuflucht genommen haben. **Śrotram** (n. 1/1): Ohr, Gehör. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

38

आपो॑ मे॒ रेत॑सि श्रि॒ताः । रेतो॒ हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्म॑णि ।

āpo̍ me̱ reta̍si śri̱tāḥ । reto̱ hṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ maya̍i । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Das Wasser weilt in meinem Samen, der Samen in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Āpaḥ (f. 1/3): Wasser (die Wasser). **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Retaṣi** (n. 7/1): Same, Samen, Strom. **Śritāḥ** (m. 1/3): √śri (ruhen, sich lehnen, stützen) die sich niederliessen, weilten, Zuflucht genommen haben. **Retaḥ** (n. 1/1): Same, Samen, Strom. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

39

पृ॒थि॒वी मे॒ शरी॑रे श्रि॒ता । शरी॑रं॒ हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्म॑णि ।

pṛ̱thi̱vī me̱ śari̍re śri̱tā । śari̍ra̱ṃ hṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ maya̍i । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Die Erde weilt in meinem Körper, der Körper in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in mir.

Pṛthivī (f. 1/1): Erde. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Śarīre** (n. 7/1): Körper. **Śritāḥ** (m. 1/3): √śri (ruhen, sich lehnen, stützen) die sich niederliessen, weilten, Zuflucht genommen haben. **Śarīram** (n. 1/1): Körper. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

40

ओ॒ष॒धि॒व॒न॒स्प॒तयो॑ मे॒ लोम॑सु श्रि॒ताः । लोमा॑नि॒ हृद॑ये । हृद॑यं॒ मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्म॑णि ।

o̱ṣa̱dhi̱va̱na̱spa̱tayo̍ me̱ loma̍su śri̱tāḥ । loma̍̃ni̱ hṛda̍ye । hṛda̍ya̱ṃ maya̍i । a̱hama̱mṛte̍ । a̱mṛta̱ṃ brahma̍ṇi ।

Die Herrscher der Pflanzenwälder weilen in meinen Haaren, die Haare in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Oṣadhi (f. 1/3): Kraut, Heilpflanze. **Vanaspatayaḥ** (m. 1/3): Baum, Waldesfürst. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Lomaṣu** (n. 7/3): Haar, Körperhaar. **Śritāḥ** (m. 1/3): √śri (ruhen, sich lehnen, stützen) die sich niederliessen, weilten, Zuflucht genommen haben. **Lomāni** (n. 1/3): Haar, Körperhaar. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

41

इन्द्रो॑ मे॒ बले॑ श्रि॒तः । बल॑ं हृ॒दये । हृ॒दय॑ं मयि । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्मणि ।

indró me balë śri̱taḥ । bala̱ṃ hṛdaye । hṛdaya̱ṃ mayi । a̱hama̱mṛtë । a̱mṛta̱ṃ brahmaṇi ।

Indra weilt in meiner Kraft, die Kraft in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Indraḥ (m. 1/1): Indra, vedischer Donner- und Heldengott, König der Devas. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Bale** (n. 7/1): Kraft, Stärke. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Balam** (n. 1/1): Kraft, Stärke. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

42

प॒र्जन्यो॑ मे मू॒र्ध्नि श्रि॒तः । मू॒र्धा हृ॒दये । हृ॒दय॑ं मयि । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्मणि ।

pa̱rjanyó me mū̱rdhni śri̱taḥ । mū̱rdhā hṛdaye । hṛdaya̱ṃ mayi । a̱hama̱mṛtë । a̱mṛta̱ṃ brahmaṇi ।

Parjanya weilt in meinem Scheitel, der Scheitel in meinem Herzen, das Herzen in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Parjanyaḥ (m. 1/1): Parjanya, der Regengott. **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Mūrdhni** (n. 7/1): Haupt, Kopf, Scheitel. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Mūrdhā** (m. 1/1): Haupt, Kopf, Scheitel. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

43

ईशा॑नो मे म॒न्यौ श्रि॒तः । म॒न्युर्हृ॒दये । हृ॒दय॑ं मयि । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृत॑ं ब्रह्मणि ।

īśa̱no me ma̱nyau śri̱taḥ । ma̱nyurhṛdaye । hṛdaya̱ṃ mayi । a̱hama̱mṛtë । a̱mṛta̱ṃ brahmaṇi ।

Īśāna weilt in meinem Zorn, der Zorn in meinem Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Īśānaḥ (m. 1/1): Herr, Gebieter; Īśāna (Beiname Śivas). **Me** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Manyau** (m. 7/1): Zorn, Grimm, Eifer, Sinn. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Manyuḥ** (m. 1/1): Zorn, Grimm, Eifer, Sinn. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

44

आ॒त्मा म॑ आ॒त्मनि॑ श्रि॒तः । आ॒त्मा हृ॒दये॑ । हृ॒दय॑ं मयि॑ । अ॒हम॒मृते॑ । अ॒मृ॒त॑ं ब्रह्म॑णि ।

ātmā mа̀ ātmani̇ śri̇taḥ । ātmā hṛdа̀ye । hṛdа̀yaṃ mayi̇ । ahamamṛtë । amṛtaṃ brahmа̀ṇi ।

Die Seele weilt in der Seele, die Seele im Herzen, das Herz in mir, ich im Unsterblichen, das Unsterbliche in Brahman.

Ātmā (m. 1/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Ma** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Ātmani** (m. 7/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Śritaḥ** (participle): sich anlehnen, weilen, Zuflucht nehmen (Partizip śrita). **Ātmā** (m. 1/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Hṛdaye** (n. 7/1): Herz. **Hṛdayam** (n. 1/1): Herz. **Mayi** (7/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Amṛte** (n. 7/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Amṛtam** (n. 1/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Brahmaṇi** (n. 7/1): Brahmā, der Schöpfer; Brahman, das Absolute.

45

पुनर्म आ॒त्मा पु॒न॒रायु॒रागा॑त् । पुनः॑ प्रा॒णः पु॒न॒राकू॑त॒मागा॑त् । वै॒श्वा॒न॒रो र॒श्मिभि॑र्वावृधा॒नः । अ॒न्तस्ति॑ष्ठत्व॒मृत॑स्य गो॒पाः ॥

punа̀rma ātmā puna̲rāyu̲rāgа̃t । punа̀ḥ prāṇaḥ puna̲rākū̀ta̲māgа̃t । vai̲śvā̲na̲ro ra̲śmibhirvāvṛdhāna̲ḥ । a̲ntastiṣṭhatva̲mṛtа́sya go̲pāḥ ॥

Erneut möge das Selbst zu mir, erneut möge Langlebigkeit kommen. Erneut möge der Lebenshauch, erneut möge Entschlossenheit kommen. Vaiśvānara, der mit Strahlen anwächst, stehend im Inneren, der Hüter der Unsterblichkeit.

Punarma (avy.): wieder, zurück (punar + me). **Ātmā** (m. 1/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Punar** (avy.): wieder, zurück (punar + me). **Āyur** (n. 1/1): Leben, Lebenskraft, Lebensdauer. **Āgāt** (luṅ III/1): herbeikommen. **Punaḥ** (avy.): wieder, zurück (punar + me). **Prāṇaḥ** (m. 1/1): Lebenshauch, Lebensatem. **Punar** (avy.): wieder, zurück (punar + me). **Ākūtam** (n. 1/1): Absicht, Wille. **Āgāt** (luṅ III/1): herbeikommen. **Vaiśvānaraḥ** (m. 1/1): Vaiśvānara, das allen Menschen gehörende Feuer. **Vāvṛdhānaḥ** (participle): wachsend, erstarkend. **Antar** (avy.): innen, innerhalb, zwischen durch, hinein. **Tiṣṭhatu** (loṭ III/1): stehen, verweilen, sich befinden; (Kausativ) aufstellen. **Amṛtasya** (n. 6/1): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich. **Gopāḥ** (m. 1/1): Hüter, Wächter.

46

अस्य श्री रुद्राध्याय प्रश्न महामन्त्रस्य अघोर ऋषिः अनुष्टुप् छन्दः सङ्कर्षणमूर्तिस्वरूपो योऽसावादित्यः परमपुरुषः स एष रुद्रो देवता ।

asya śrī rudrādhyāya praśna mahāmantrasya aghora ṛṣiḥ anuṣṭup chandaḥ saṅkarṣaṇamūrtisvarūpo yo'sāvādityaḥ paramapuruṣaḥ sa eṣa rudro devatā ।

Für dieses ehrwürdige Rudra-Kapitel, diesem Abschnitt des grossen Mantras ist Aghora der Seher, Anuṣṭup ist das Versmass, seine wahre Gestalt ist Saṅkarṣana. Er ist zusammen mit Āditya. Er ist die höchste Wesenheit als Rudra, der Gottheit.

Asya (m. 6/1): dieser, diese, dieses (Demonstrativpronomen). **Śrī** (m. 1/1): Pracht, Schönheit, Glanz, Majestät, erhaben, ehrwürdig, herrlich. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Adhyāya** (sam.): Studium, Abschnitt, Lektion, Kapitel. **Praśna** (sam.): Frage, Befragung, Erkundigung, Aufgabe, Bezeichnung von kleineren Abschnitten in einigen Werken, Geflecht, Korb. **Mahā** (sam.): gross, mächtig. **Mantrasya** (m. 6/1): Mantra, Spruch. **Aghora** (m. 1/1): nicht-furchterregend, friedvoll. **Ṛṣiḥ** (m. 1/1): Seher, Ṛṣi. **Anuṣṭup** (f. 1/1): Anuṣṭubh (Versmass). **Chandaḥ** (n. 1/1): Metrum, Versmass. **Saṅkarṣaṇa** (sam.): Zusammenrückung, Nähe; Name einer vedischen Gottheit. **Mūrti** (sam.): fester Körper, Form, Erscheinungsform, erstes astrologisches Haus. **Svarūpaḥ** (m. 1/1): Eigenwesen, wahre Gestalt. **Yaḥ** (m. 1/1): welcher, welche, welches (Relativpronomen). **Sā** (f. 1/1): der, die, das; er, sie, es (Demonstrativpronomen). **Ādityaḥ** (m. 1/1): Āditya, Sohn der Aditi; die Sonnengötter. **Parama** (sam.): höchster, äusserster. **Puruṣaḥ** (m. 1/1): Mensch, Mann, Person; der Puruṣa. **Sa** (m. 1/1): der, die, das; er, sie, es (Demonstrativpronomen). **Eṣa** (m. 1/1): dieser, diese, dieses. **Rudraḥ** (m. 1/1): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Devatā** (f. 1/1): Gottheit, Göttlichkeit, göttliche Würde.

47

नमः शिवायेति बीजम् । शिवतरायेति शक्तिः । नमः सोमायेति कीलकम् । श्री साम्बपरमेश्वरप्रीत्यर्ते जपे विनियोगः ॥

namaḥ śivāyeti bījam । śivatarāyeti śaktiḥ । namaḥ somāyeti kīlakam । śrī sāmbaparameśvaraprītyarte jape viniyogaḥ ॥

Namaḥ Śivāya sei das erhabene Bīja, Śivatarāya sei die machtvolle Śakti, Mahādevāya sei das schützende Kīlaka. Zum Zwecke der Vollendung, durch die Gnade des heiligen Śrī Sāmbasadāśiva, wird dieses Japa vollzogen.

Namaḥ (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung. **Śivāya** (m. 4/1): gütig, heilbringend, gnädig. **Iti** (avy.): so sei es, auf diese Weise. **Bījam** (n. 1/1): Same, Keim; Bīja-Silbe. **Śivatarāya** (m. 4/1): gütiger, heilbringender (Komparativ). **Iti** (avy.): so sei es, auf diese Weise. **Śaktiḥ** (f. 1/1): Kraft, Fähigkeit, Śakti. **Mahādevāya** (m. 4/1): Mahādeva, der grosse Gott (Beiname Śivas). **Iti** (avy.): so sei es, auf diese Weise. **Kīlakam** (n. 1/1): Pflock, Keil; Kīlaka (Schlüsselsilbe eines Mantras). **Śrī** (m. 1/1): Pracht, Schönheit, Glanz, Majestät, erhaben, ehrwürdig, herrlich. **Sāmba** (sam.): Sāmba, Śiva mit Ambā. **Sadā** (avy.): allzeits, stets, immerwährend, immer. **Śiva** (m. 1/1): Śiva, der Gütige (Name Gottes). **Prasāda** (sam.): Gnade, Gunst, Klarheit, Reinheit, Gnadengeschenk. **Siddhi** (sam.): das ans Ziel Gelangen, Zustandekommen, Gelingen, Vollendung, Erfolg, Vollkommenheit, Zaubermacht. **Arthe** (m. 7/1): Zweck, Ziel, Sache, Bedeutung. **Jape** (m. 7/1): Rezitation, Gebet. **Viniyogaḥ** (m. 1/1): Anwendung, Zweck.

48

अग्निहोत्रात्मने अङ्गुष्ठाभ्यां नमः ।

agnihotrātmane aṅguṣṭhābhyāṃ namaḥ ।

Om! Verehrung dem, dessen Wesen das Agnihotra ist, mit den beiden Daumen.

Oṃ (avy.): Der Urklang des Universums. Die erste Schwingung der Schöpfung. **Agnihotra** (sam.): Feueropfer, Brandopfer, geheiligtes Feuer. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Aṅguṣṭhābhyām** (m. 3/2): Daumen. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

49

दर्शपूर्णमासात्मने तर्जनीभ्यां नमः ।

darśapūrṇamāsātmane tarjanībhyāṃ namaḥ ।

Verehrung dem, dessen Wesen das Neu- und Vollmondopfer ist, mit beiden Zeigefingern.

Darśa (sam.): Darśa, Neumondopfer. **Pūrṇa** (sam.): voll, vollständig. **Māsa** (sam.): Monat. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Tarjanībhyām** (f. 3/2): Zeigefinger. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

50

चातुर्मास्यात्मने मध्यमाभ्यां नमः ।

cāturmāsyātmane madhyamābhyāṃ namaḥ ।

Verehrung dem, dessen Wesen das Tertialsopfer ist, mit den beiden Mittelfingern.

Cāturmāsya (sam.): Cāturmāsya-Opfer (Viermonatsopfer). **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Madhyamābhyām** (f. 3/2): Mittelfinger. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

51

निरूढपशुबन्धात्मने अनामिकाभ्यां नमः ।

nirūḍhapaśubandhātmane anāmikābhyāṃ namaḥ ।

Verehrung dem, dessen Wesen das Tieropfer ist, mit den beiden Ringfingern.

Nirūḍhapaśubandha (sam.): Nirūḍhapaśubandha, das Tieropfer. **Bandha** (sam.): Band, Fessel, Verbindung. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Anāmikābhyām** (f. 3/2): Ringfinger. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

52

ज्योतिष्टोमात्मने कनिष्ठिकाभ्यां नमः ।

jyotiṣṭomātmane kaniṣṭhikābhyāṃ namaḥ ।

Verehrung dem, dessen Wesen das Jyotiṣṭhoma Opfer ist.

Jyotiṣṭoma (sam.): Lobpreis des Lichtes, eine Somafeier, welche als die Grundform dieser Gattung von liturgischen Handlungen angesehen wird. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Kaniṣṭhikābhyām** (f. 3/2): kleiner Finger. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

53

सर्वक्रत्वात्मने करतलकरपृष्ठाभ्यां नमः ॥

sarvakratvātmane karatalakarapṛṣṭhābhyāṃ namaḥ ॥

Verehrung dem, dessen Wessen alle Opfer sind, mit beiden Handflächen und Handrücken.

Sarva (sam.): ganz, vollstäandig, all, jeder, alles. **Kratu** (sam.): Opfer, Opferhandlung; Einsicht, Kraft. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Kata** (sam.): Handfläche, Fläche (Lesart: karatala). **Karapṛṣṭhābhyām** (n. 3/2): Handrücken. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

54

अग्निहोत्रात्मने हृदयाय नमः ।

agnihotrātmane hṛdayāya namaḥ ।

Verehrung dem, dessen Wesen das Agnihotra ist, mit dem Herzen.

Agnihotra (sam.): Feueropfer, Brandopfer, geheiligtes Feuer. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Hṛdayāya** (n. 4/1): Herz. **Namaḥ** (n. 1/1): Verehrung, Verneigung, Huldigung.

55

दर्शपूर्णमासात्मने शिरसे स्वाहा ।

darśapūrṇamāsātmane śirase svāhā ।

Svāhā dem, dessen Wesen Neu- und Vollmondopfer ist, mit dem Haupte.

Darśa (sam.): Darśa, Neumondopfer. **Pūrṇa** (sam.): voll, vollständig. **Māsa** (sam.): Monat. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Śirase** (n. 4/1): Kopf, Haupt. **Svāhā** (avy.): ein ritueller Ausruf. Möge es so sein.

56

चातुर्मास्यात्मने शिखायै वषट् ।

cāturmāsyātmane śikhāyai vaṣaṭ ।

Vaṣaṭ dem, dessen Wesen das Tertialsopfer ist, mit dem Haarschweif.

Cāturmāsya (sam.): Cāturmāsya-Opfer (Viermonatsopfer). **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Śikhāyai** (f. 4/1): Haarschopf, Flamme. **Vaṣaṭ** (avy.): ein Opferausruf.

57

निरूढपशुबन्धात्मने कवचाय हुम् ।

nirūḍhapaśubandhātmane kavacāya hum ।

Hum dem, dessen Wesen das Tieropfer ist, mit dem Schutzamulet.

Nirūḍhapaśubandha (sam.): Nirūḍhapaśubandha, das Tieropfer. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Kavacāya** (n. 4/1): Panzer, Schutzhülle. **Hum** (avy.): Bījamantra, welches zum Schutz und als Abwehrkraft dient.

58

ज्योतिष्टोमात्मने नेत्रत्रयाय वौषट् ।

jyotiṣṭomātmane netratrayāya vauṣaṭ ।

Vauṣaṭ dem, dessen Wesen das Jyotiṣṭhoma Opfer ist, mit den drei Augen.

Jyotiṣṭoma (sam.): Lobpreis des Lichtes, eine Somafeier, welche als die Grundform dieser Gattung von liturgischen Handlungen angesehen wird. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Netratrayāya** (n. 4/1): die drei Augen. **Vauṣaṭ** (avy.): ein Opferausruf.

59

सर्वक्रत्वात्मने अस्त्राय फट् ।

sarvakratvātmane astrāya phaṭ ।

Phaṭ dem, dessen Wesen alle Opfer sind, mit dem Geschoss.

Sarva (sam.): ganz, vollstaändig, all, jeder, alles. **Kratu** (sam.): Opfer, Opferhandlung; Einsicht, Kraft. **Ātmane** (m. 4/1): Selbst, Seele, Wesen, Hauch. **Astrāya** (n. 4/1): Waffe, Geschoss. **Phaṭ** (avy.): eine mystische Silbe: krach, patsch.

60

भूर्भुवस्सुवरोमिति दिग्बन्धः ॥

bhūrbhuvassuvaromiti digbandhaḥ ॥

Om! Erde! Luftraum! Himmel! Om! So sei es. Alle Himmelsrichtungen sind miteinander verbunden.

Bhūr (avy.): Erde. **Bhuvas** (avy.): Luftraum. **Suvar** (avy.): Himmel, Sonnenlicht (Vyāhṛti). **Iti** (avy.): so sei es, auf diese Weise. **Dik** (sam.): Richtung, Himmelsrichtung. **Bandhaḥ** (m. 1/1): Band, Fessel, Verbindung.

61

॥ ध्यानम् ॥

॥ dhyānam ॥

Kontemplation

62

आपातालनभः स्थलान्तभुवनब्रह्माण्डमाविस्फुरत् ज्योतिः स्फाटिकलिङ्गमौलिविलसत्पूर्णेन्दुवान्तामृतैः ॥

āpātālanabhaḥ sthalāntabhuvanabrahmāṇḍamāvisphurat jyotiḥ sphāṭikaliṅgamauli-vilasatpūrṇenduvāntāmṛtaiḥ ॥

Von der Unterwelt bis zum Himmel, bis zur Grenze der Erde und der Welten, das ganze Weltenei durchmessend, dieses Licht, es leuchtet auf. Wie ein Bergkristall erststrahlt dieses Liṅga auf der Stirn. Im Innern ist es voll der lichten Tropfen des Mondes, der Unsterblichkeit.

Āpātāla (sam.): Unterwelt. **Nabhaḥ** (sam.): Himmel, Luftraum. **Sthala** (sam.): Erde, Boden, Abschnitt, Kapitel, Erdaufschüttung, Anhöhe, Erdboden, Fussboden, Platz, Ort, Stelle. **Anta** (sam.): Ende, Grenze. **Bhuvana** (sam.): Welt, Wesen. **Brahmāṇḍa** (sam.): Brahmas Ei, das Weltall, die Welt. **Mā** (2/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Visphurat** (participle): aufleuchtend, zuckend. **Jyotiḥ** (n. 1/1): Licht, Glanz. **Sphāṭika** (sam.): kristallen. **Liṅga** (n. 1/1): Kennzeichen, Abzeichen, Merkmal, Geschlechtszeichen, Phallus. **Mauli** (sam.): Haupt, Scheitel, Diadem. **Vilasat** (participle): strahlend, glänzend, glitzernd. **Pūrṇa** (sam.): voll, vollständig. **Indu** (sam.): Mond, lichter Tropfen, Funken, Somatropfen. **Ānta** (m. 1/1): Ende, Grenze. **Amṛtaiḥ** (n. 3/3): Unsterblichkeit, Nektar; unsterblich.

63

अस्तोकाप्लुतमेकमीशमनिशं रुद्रानुवाकाञ्जपन् ध्यायेदीप्सितसिद्धये ध्रुवपदं विप्रोऽभिषिञ्चेच्छिवम् ॥

astokāplutamekamīśamaniśaṃ rudrānuvākāñjapan dhyāyedīpsitasiddhaye dhruvapadaṃ vipro'bhiṣiñcecchivam ॥

Er ist der nicht unbedeutende, alles durchströmende eine Herr. Durch stetes rezitieren der Rudra Anuvākas, möge man über Ihn kontemplieren, um den Wunsch zur Vollendung zu bringen. Mit beharrlichem Schritt weiht der Dichter den Gütigen Śiva.

Astoka (sam.): nicht gering, unbedeutend. **Āplutam** (participle): übergossen, durchströmt. **Ekam** (numeral): eins, ein. **Īśam** (m. 2/1): Herr, Gebieter. **Aniśam** (avy.): immer, stets, ununterbrochen. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Anuvākām** (f. 2/1): Anuvāka, Abschnitt, Rezitationseinheit. **Japam** (m. 2/1): Rezitation, Gebet. **Dhyāyet** (vidhiliṅ III/1): meditieren, betrachten, nachsinnen. **Īpsita** (sam.): begehrt, erwünscht, lieb, der Geliebte, Wunsch. **Siddhaye** (f. 4/1): das ans Ziel Gelangen, Zustandekommen, Gelingen, Vollendung, Erfolg, Vollkommenheit, Zaubermacht. **Dhruva** (sam.): fest, beständig; Name eines Soma-Bechers. **Padam** (n. 2/1): Stelle, Ort, Fuss, Stufe. **Vipraḥ** (m. 1/1): Brahmane, Priester. **Abhiṣiñcet** (vidhiliṅ III/1): salben, weihen, besprengen. **Śivam** (m. 2/1): Śiva, der Gütige (Name Gottes).

64

ब्रह्माण्डव्याप्तदेहा भसितहिमरुचा भासमाना भुजङ्गैः कण्ठे कालाः कपर्दाकलित शशिकलाश्चण्डकोदण्ड हस्ताः ॥

brahmāṇḍavyāptadehā bhasitahimarucā bhāsamānā bhujaṅgaiḥ kaṇṭhe kālāḥ kapardākalita śaśikalāścaṇḍakodaṇḍa hastāḥ ॥

Das Weltenei mit seinem von Asche bedeckten Körper durchdringend, strahlend wie Schnee. Um den Hals Schlangen, die Dunkeln, geschmückt mit dem Halbmond im verfilztem Haar, den schrecklichen Bogen in der Hand.

Brahmāṇḍa (sam.): Brahmas Ei, das Weltall, die Welt. **Vyāpta** (sam.): √vyāp (ausfüllen, durchdringen, verbreiten) durchdrungen, erfüllt von. **Dehāḥ** (m. 1/3): Körper, Masse, Person. **Bhasita** (sam.): √bhas (verbrennen) verbrannt, mit Asche bedeckt. **Hima** (sam.): Schnee, Frost. **Rucā** (f. 3/1): Glanz, Licht. **Bhāsamānā** (participle): strahlend, leuchtend. **Bhujaṅgaiḥ** (m. 3/3): Schlange. **Kaṇṭhe** (m. 7/1): Hals, Kehle. **Kālāḥ** (m. 1/3): schwarz. **Kaparda** (sam.): Haarknoten, verfilztes Haar. **Ākalita** (sam.): geschmückt, geziert mit. **Śaśikalā** (f. 1/1): Mondsichel. **Caṇḍa** (sam.): furchtbar, schrecklich. **Kodaṇḍa** (sam.): Bogen. **Hastāḥ** (m. 1/3): Hand.

65

त्र्यक्षा रुद्राक्षभूषः प्राणदभयहर शाम्भवा मूर्तिभेदा रुद्राः श्रीरुद्रसुउक्तप्रकटितविभवा नः प्रयच्छन्तु सौख्यम् ॥

tryakṣā rudrākṣabhūṣaḥ prāṇadabhayahara śāmbhavā mūrtibhedā rudrāḥ śrīrudrasuuktaprakaṭitavibhavā naḥ prayacchantu saukhyam ॥

Die Dreiaugigen mit Rudrākṣa-Rosenkränzen Geschmückten, sie sind die Verleiher der Lebenskraft. Sie sind die Zerstörer der Angst. Sie sind dem Śambhu gehörig. Sie sind von vielerlei Gestalt. Es sind die Rudras, deren Pracht im heiligen Rudrasūkta offenbar wird. Mögen sie uns Wohlergehen schenken.

Tri (sam.): drei. **Akṣā** (m. 1/3): Auge, Perlen. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Akṣa** (sam.): Auge, Perlen. **Mālāḥ** (f. 1/3): Kranz, Kette, Reihe. **Prāṇada** (sam.): das Leben schenkend, rettend, das Einatmen gebend. **Bhaya** (sam.): Schrecken, Gefahr, Not, Angst vor. **Hara** (m. 1/1): Hara, der Wegnehmer (Beiname Śivas). **Śāmbhavā** (m. 1/3): zu Śambhu gehörig. **Mūrti** (sam.): fester Körper, Form, Erscheinungsform, erstes astrologisches Haus. **Bhedā** (m. 1/3): Unterschied, Art, Spaltung. **Rudrāḥ** (m. 1/3): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Śrī** (f. 1/1): Pracht, Schönheit, Glanz, Majestät, erhaben, ehrwürdig, herrlich. **Rudra** (sam.): Rudra, der Heulende, Sturmgott; der Zerstörer-Aspekt Śivas. **Sūkta** (sam.): Sūkta, Hymne; wohl gesprochen. **Prakaṭita** (sam.): offenbart werden. **Vibhavāḥ** (m. 1/3): Reichtum, Macht, Herrlichkeit. **Naḥ** (4/3): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Prayacchantu** (loṭ III/3): geben, gewähren. **Saukhyam** (n. 2/1): Glück, Behagen.

66

शुद्धस्फटिकसंकाशं शुद्धविद्याप्रदायकम् । शुद्धम्पूर्णं चिदानन्दं सदाशिव महम्भजे ॥

śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ śuddhavidyāpradāyakam । śuddhampūrṇaṃ cidānandaṃ sadāśiva mahambhaje ॥

Rein wie ein Bergkristall, die reine Lehre schenkend, Reinheit in Fülle, Glückseligkeitsbewusstsein. Den immerwährend Gütigen, Sadāśiva, verehre ich.

Śuddha (sam.): rein, klar, makellos. **Sphaṭika** (sam.): Bergkristall. **Saṃkāśam** (n. 2/1): Aussehen; gleichend, ähnlich. **Śuddha** (sam.): rein, klar, makellos. **Vidyā** (f. 1/1): das Wissen, die Wissenschaft, Lehre. **Pradāyakam** (m. 2/1): gebend, spendend. **Śuddham** (n. 2/1): rein, heilig, fehlerlos, unschuldig. **Pūrṇam** (m. 2/1): voll, vollständig. **Cid** (sam.): Bewusstsein. **Ānandam** (m. 2/1): Wonne, Glückseligkeit. **Sadā** (avy.): allzeits, stets, immerwährend, immer. **Śivam** (m. 2/1): Śiva, der Gütige (Name Gottes). **Aham** (1/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Bhaje** (laṭ I/1): verehren, anbeten, teilhaben.

5 Quellenverzeichnis

Zu diesem Werk sind in der Textdatenbank noch keine Fundstellen erfasst.

5.1 Literatur zur Einleitung

- **Textgrundlage**
- *śrīrudrapraśnaḥ laghunyāsaḥ namakaṃ camakaṃ sahitam*, elektronischer Text der Sammlung Sanskrit-Documents (`doc_shiva/rudram.itx`), Kṛṣṇa-Yajurveda, unakzentuiert (*niḥsvara*). – Leitquelle des Wortlauts; dieselbe Datei, aus der das Projekt schon die Svaras der 292 Rudram-Verse übernommen hat.
- *rudrapraśnaḥ*, elektronischer Text derselben Sammlung (`doc_veda/rudra.itx`), Abschnitt *laghunyāsaḥ*. – Schwesterzeuge derselben Edition; wortgleich, aber *mit* Svaras in den Einheiten 33–45. Aus dieser Datei sind die Akzente dieses Bandes neu übernommen worden (2026-09-15). Sie ist zugleich der Zeuge für die zweite Lesart der Viniyoga-Formel: *mahādevāyeti kīlakam* und *śrī sāmbasadāśivaprasādasiddhyarthe jape viniyogaḥ*, wo unser Text *namaḥ somāyeti kīlakam* und *śrī sāmbaparameśvaraprītyarte jape viniyogaḥ* liest. Die deutsche Übersetzung der Einheit 47 folgt dieser zweiten Lesart – ein ungemeldeter Zeugenwechsel mitten im Band.
- Sammlungsfremde Kontrollzeugen: `shlokam.org` (*Rudram Laghunyasam*), das Digitalisat *Rudram Rudraprashna Laghunyasa Eng v1* auf archive.org und mehrere Transkripte zur Aufnahme der Challakere-Brüder (*Paratpara Parameshwara – Rudram Chamakam*, Lahari Music 2014). Bericht dieser Prüfungen: `docs/laghunyasa-quellabgleich-2026-09.md`.
- **Der Ritus: Baudhāyana**
- *The Baudhāyana Gṛhyasūtra*, hrsg. und teilweise übersetzt von Pieter Nicolaas Ubbo Harting (Diss. Utrecht 1922); Digitalisat archive.org (`1922-harting-baudh-gss`), konstituierter Text mit Handschriftenapparat und englische Übersetzung, OCR gelesen. – **Gṛhya-Śeṣa-Sūtra II.18**, *rudrasnānārcanavidhi* (Kapitelliste S. XIX–XX: „The ceremony of the bathing of Rudra“; Übersetzung des Kapitels S. 38–40). Aus dieser Stelle stammt der gesamte Nachweis für die Einheiten 9–32: die Gottheiten-Reihe *prajanane brahmā tiṣṭhatu…* im Wortlaut und in unserer Reihenfolge, gefolgt von der Anweisung *agnir me vāci śrita iti yathāliṅgam aṅgāni saṃmṛjya*. Aus Hartings Apparat die Varianten *bāhvo rudras* (Hs. D), *śikhāyāṃ vāsudevas* (D Be), *udare pṛthivī tiṣṭhatu* (nur D; im gedruckten Laghunyāsa nicht vorhanden), *tato bahis sarvato* (B Be G; das ist die Lesart unseres Drucks) und die Notiz, dass die Handschriften M und G den Brāhmaṇa-Wortlaut bereits ausschreiben. Ebenda die Fortsetzung des Kapitels: Rudra-Gāyatrī, *aghorebhyo ’tha ghorebhyaḥ*, *namas te rudra manyava ity ekādaśānuvākān japet*, *evam ekādaśakṛtvo japet*, je Runde geschlossen mit einem Anuvāka des Camakam, und die Liste der Zwecke. – Hartings Datierungsverzicht (S. XXV–XXVI): „In these circumstances I consider it impossible to formulate any opinion concerning the age of the Gṛhyapariśiṣṭasūtra.“ – Hartings Text gebraucht das Wort *nyāsa* an keiner Stelle.
- *The Bodhâyana Gṛhyasutra*, hrsg. von R. Shama Sastri, Oriental Library Publications, Sanskrit Series 32, Mysore 1920; Digitalisat archive.org, Devanāgarī-OCR. – Unabhängiger Zeuge für dieselbe Stelle; der Adhyāya steht dort auf den Seiten 271–274 (Kolumnentitel 272–274 gelesen; die genaue Anfangsseite ist am Scan zu

prüfen). Diese Ausgabe liest *śikhāyāṃ vāsudevas* und hat *udare pṛthivī tiṣṭhatu* im Text.

- Sanskrit-Wikisource, *baudhāyanagṛhyasūtram / gṛhyaśeṣaḥ / praśnaḥ 2*, Abschnitt 2.18, Devanāgarī. – Dritter Zeuge.

- **Der vedische Kern**

- Taittirīya-Brāhmaṇa, elektronische Texte der Sammlung Sanskrit-Documents (`doc_veda/taittirIyabrAhmaNamniHsvaraH.itx` und `doc_veda/taittirIyabrAhmaNam.itx`, letzterer akzentuiert), Kāṇḍa 3, Prapāṭhaka 10 (*sāvitracayana*), Anuvāka 8. – Hier stehen die Einheiten 33–45 wörtlich und in derselben Reihenfolge, samt dem Kontext, den der Essay anführt: *apa mṛtyum apa kṣudham* und *ye te sahasram ayutaṃ pāśāḥ, mṛtyo martyāya hantave, tān yajñasya māyayā sarvān avayajāmahe*. Der Abgleich ist am 2026-09-20 maschinell durchgeführt worden. Die Kaṇḍikā-Zählung schwankt editionsabhängig (bis 9 oder bis 10); der akzentuierte Text der Sammlung druckt eine Nummer doppelt.

- Maurice Bloomfield: *A Vedic Concordance* (Harvard Oriental Series 10), Cambridge (Mass.) 1906; Digitalisat archive.org, OCR. – Unabhängige Bestätigung: *agnir me vāci śritaḥ…* = TB 3.10.8.4; *punar ma ātmā punar āyur āgāt* = TB 3.10.8.9, Hiraṇyakeśi-Gṛhyasūtra 1.17.4, Mānava-Gṛhyasūtra 1.3.2; *antas tiṣṭhatv amṛtasya gopāḥ* = TB 3.10.8.9, Āpastamba-Śrautasūtra 17.23.11. Ebenda die Variante mit anderem Eingangspāda (*punar manaḥ punar āyur ma āgāt*) in Vājasaneyi-Saṃhitā 4.15, Maitrāyaṇī-Saṃhitā 1.2.3, Śatapatha-Brāhmaṇa 3.2.2.23 und Taittirīya-Āraṇyaka 2.5.3. – Für *prajanane brahmā tiṣṭhatu* hat Bloomfield keinen Eintrag: Es ist Sūtra-Prosa, kein Mantra.

- Taittirīya-Saṃhitā, elektronischer Text derselben Sammlung sowie der TITUS-Text (Universität Frankfurt), 4.5.1 und 4.5.8. – Belege für *yā te rudra śivā tanūr aghorāpāpakāśinī* (4.5.1.1) und dafür, dass *namaḥ somāya ca rudrāya ca* und *namaḥ śivāya ca śivatarāya ca* beide im achten Anuvāka stehen. Gegenprobe: *mahādeva*, *paramapuruṣa* und *saṅkarṣaṇa* kommen in der ganzen Taittirīya-Saṃhitā nicht vor; *mahādevāya* steht dagegen in Taittirīya-Āraṇyaka 10.20.

- Gautama-Dharmasūtra 8.19–20 (GRETIL). – Die sieben *haviryajñasaṃsthā* (*agnyādheya, agnihotra, darśapūrṇamāsa, āgrayaṇa, cāturmāsya, nirūḍhapaśubandha, sautrāmaṇī*) und die sieben *somasaṃsthā*. Grundlage der Beobachtung, dass der Kara-nyāsa der Einheiten 48–53 eine gekürzte Gautama-Reihe ist.

- **Zur Nyāsa-Frage**

- André Padoux: *Tantric Mantras. Studies on Mantraśāstra,* hrsg. und eingeleitet von Gavin Flood, London / New York 2011, Kap. 4 „Nyāsa: the ritual placing of mantras“, S. 54–80 (englische Fassung von: „Contributions à l’étude du Mantraśāstra II: Nyāsa – l’imposition rituelle des mantra“, *BEFEO* 67, 1980, S. 59–102). – S. 55 der Satz, der unseren Fall trifft: Manche Setzungen seien „in relatively ancient ritual works whose spirit is not Tantric“ vorgeschrieben, namentlich in den Gṛhyasūtras „and above all their *pariśiṣṭa*“, mit ausdrücklichem Verweis auf Baudhāyana; S. 68–69 zum *ṛṣyādi-nyāsa* („Without the placing of the ṛṣi, the metre and the devatā, the recitation of a mantra … would remain fruitless“); S. 65–71 zu Kara- und Aṅga-nyāsa. – Achtung: Padoux’ „mahānyāsa“ (S. 61–62) ist Abhinavaguptas Trika-Mahānyāsa und hat mit dem taittirīyischen nichts zu tun.

- Gudrun Bühnemann: *Pūjā. A Study in Smārta Ritual* (De Nobili Research Library XV), Wien 1988, Abschnitt „Nyāsa“. – „The tradition of nyāsa seems to be of Tantric

origin“; ebenda das Zitat aus dem Āśvalāyana-Gṛhyasūtra-Pariśiṣṭa: *eṣo ’ṅganyāsaḥ, enam eke necchanti, sa hi vidhir avaidikaḥ*. – Die Seitenzahl des Abschnitts ist zwischen zwei Digitalisaten strittig (S. 77–80 gegen S. 121) und deshalb hier nicht angegeben; sie ist am Druck zu prüfen.

- **Zur Textgeschichte des Titels**

- Theodor Aufrecht: *Catalogus Catalogorum*, Bd. 1, Leipzig 1891, und Bd. 2, 1896; *New Catalogus Catalogorum*, Bd. 19, 25 und 26, Madras. – Nur als OCR benutzt. Aufrecht kennt 1891 unter *Laghunyāsa* allein Hemacandras grammatisches Werk; Bd. 2 führt das Wort als Nebentitel unter *Rudranyāsa*. Das NCC hat das Lemma („vedic. On a brief worship of Rudra“) und nennt als Drucke Datta Press, Poona 1876; *Ṛgvedi Brahmakarma*, Native Opinion Press, Bombay 1884; Gopala Narayana, Bombay 1886. Ebendort die Mahānyāsa-Drucke (Bombay 1884, Masulipatam 1913, Kumbhakonam 1917 und 1921, Madras 1918 und 1927, Allahabad 1962) und der Eintrag *Rudramahānyāsa* „acc. to Bodhāyana“.

- Die heutige Stellung des Laghunyāsa als einundzwanzigster von neunundzwanzig Abschnitten des Mahānyāsa ist an gedruckten Mahānyāsa-Ausgaben und ihren Inhaltsverzeichnissen abgelesen (*Mahanyasa Complete Vidhi* und *Mahānyāsam* auf archive.org; StotraNidhi). Ebendort der Nachweis, dass der Kara-nyāsa mit den sechs Opfern und der Viniyoga zusammen einen eigenen Abschnitt bilden, und – als Kontrast – dass dasselbe Handbuch wenige Seiten vorher denselben Sechserrahmen mit Bīja-Silben füllt (*haṃsāṃ aṅguṣṭhābhyāṃ namaḥ*…).

- Dass die sechs Anuṣṭubhs der Einheiten 3–8 zur Bodhāyana-Mahānyāsa-Überlieferung gehören und dort unmittelbar vor *athāto rudrasnānārcanavidhiṃ vyākhyāsyāmaḥ* stehen, stützt sich auf zwei Zeugen: das *Rudrabhāṣya*, dem „Abhinava Śaṅkarācārya“ zugeschrieben (Śrī Vāṇī Vilās Press, Upodghāta S. 30–38; nur OCR) und ein *Mahānyāsasūtrabhāṣya*, das sie als Sūtra-Text mit Handschriftenvarianten gibt. Die Zuschreibung an „Abhinava Śaṅkara“ ist traditionell und umstritten; sie taugt nicht zur Datierung.

- **Zu den Kommentatoren des Rudram**

- *Rudrādhyāya* mit den Bhāṣyas Sāyaṇas und Bhaṭṭa Bhāskaras (Ānandāśrama Sanskrit Series 2); nur OCR benutzt, unabhängig gegen `advaita-vedanta.org` geprüft. – Die mantraweisen Ṛṣi-Angaben zu TS 4.5 (Kaśyapa, Ātreya, Gotama, Kāla, Nārada, Vaiyāghrapada); kein Aghora. Zu 4.5.1.7 Bhaṭṭa Bhāskara: *ādityātmā rudro devatā*; Sāyaṇa ebenda: *rudro ’sau maṇḍalasthādityarūpaḥ*.

- **Zur Metrik**

- Die Silbenzählung der Strophen (Einheiten 2–8, 45, 62–66) ist für diesen Band eigens vorgenommen worden, mit einem kleinen Skript über die Datenbankfassung des Textes (IAST), *ai*/*au* als eine Silbe, Elisionen wie gedruckt. Ergebnis: 3–8 und 66 je 16+16 (Anuṣṭubh); 45 in vedischer Auflösung 4×11 (Triṣṭubh); 62 und 63 je 38, zusammen 76 (Śārdūlavikrīḍita, 4×19); 64 und 65 je 42 und 43, zusammen 85 statt der erforderlichen 84 (Sragdharā, 4×21). Aus der überzähligen Silbe ist der Schreibfehler *suukta* für *sūkta* in Einheit 65 erschlossen; er ist im Essay offengelegt und in der Datenbank nicht geändert.

- **Zum Datenstand**

- `docs/laghunyasa-quellabgleich-2026-09.md` (Projektakte, Stand 2026-09-15). – Dort dokumentiert: die Korrekturen an den Einheiten 5 und 6 samt Zeugenlage; die Entscheidung, Einheit 8 (*dvijassamyak*) nicht zu ändern, mit Begründung; die

Svara-Revision der Einheiten 33–45, bei der von 210 akzenttragenden Aksharas 191 invertiert waren (Ursache: ein Import, der die beiden ITRANS-Marken vertauscht abgebildet hat, nicht die Vorlage), sowie die Kontrollquote 210 von 210 nach der Neuübernahme.

- **Nicht belegbar**
- **Die drei Strophen des zweiten Dhyāna** (Einheiten 62–66, *āpātālanabhaḥsthala…*, *brahmāṇḍavyāptadehā…*, *śuddhasphaṭikasaṃkāśaṃ śuddhavidyāpradāyakam*). In keinem datierbaren Text nachweisbar – weder im Rudrabhāṣya noch im Gṛhya-Śeṣa-Sūtra noch im Ānandāśrama-Rudrādhyāya. Der Essay sagt das ausdrücklich, statt eine Herkunft zu behaupten.
- **Der Ṛṣi Aghora.** Eine Anukramaṇī oder ein Kommentar, der die Zuschreibung stützt, wurde nicht gefunden; ob die Ātreyī-Anukramaṇī zur Taittirīya-Saṃhitā überhaupt Ṛṣis nennt, liess sich nicht klären. Die beiden im Essay genannten Herleitungen sind Beobachtungen am Text, keine Belege.
- **Die Formel *saṅkarṣaṇamūrtisvarūpo yo 'sāv ādityaḥ paramapuruṣaḥ*.** Keine vedische Parallele. Die im Essay genannte Anknüpfung an Bhaṭṭa Bhāskara und Sāyaṇa ist eine Beobachtung, kein Zitat der Paddhati aus dem Kommentar.
- **Nicht eingesehen:** Sh. Einoo, „Notes on the Installation Ceremonies described in the Gṛhyapariśiṣṭas“ (2005) – nur über die Besprechung von G. Colas, *BEFEO* 92 (2005), S. 697, wo es heisst, der Nyāsa, „technique que l'on aurait pu croire exclusivement *tantrique*, apparaît en fait dans des ouvrages qui ne le sont aucunement“; T. Lubin, „The Vedic Homa and the Standardization of Hindu Pūjā“, in: Payne / Witzel (Hg.), *Homa Variations*, Oxford 2016, S. 143–166, dessen Seiten 153–157 nach M. Rastelli (*Cracow Indological Studies* 21/1, 2019, S. 170) gerade die Baudhāyana-Rudra-Kapitel behandeln; J. Gonda, „The Śatarudriya“ (1980); J. Varenne, *La Mahā Nārāyaṇa Upaniṣad*, Paris 1960.
- **Nebenbefund am Rudram dieses Korpus:** Der Datenbanktext des Namakam beginnt seinen achten Anuvāka mit *namaḥ śaṅgāya ca paśupataye ca*; die Taittirīya-Saṃhitā hat davor noch *namaḥ somāya ca rudrāya ca* und *namas tāmrāya cāruṇāya ca*. Das gehört nicht in diesen Essay, ist aber beim Abgleich der Viniyoga-Stichwörter aufgefallen und der Redaktion gemeldet.